



# Erdbeben in Japan

Eine Stadt ohne Licht - Bisher 24 Todesopfer

Spezialkabeldienst der MNZ durch United Press

Tokio, 12. Juli. Ein heftiges Erdbeben ereignete sich gestern im Distrikt von Schikoku, der 100 Meilen südwestlich von Tokio liegt. Nach den bisher vorliegenden Mitteilungen hat das Beben 24 Todesopfer gefordert.

In der Stadt Sakuoka ist fast hundert die Mauern der Residenz des Gouverneurs ein, außerdem wurden mehrere Häuser zerstört. Das Beben wurde bis nach Tokio verspürt. 13 Meilen wurden zerstört. In den benachbarten Ort Sakuoka in der Provinz Kanto getödet. Die Zahl der Verletzten beträgt dort 55.

Die Bahnverbindung nach Osaka ist unterbrochen. Auch im Drahtverkehr traten Störungen auf. Sämtliche Hörfunkstationen sind zerstört worden. Die Stadt Sakuoka, die 140 000 Einwohner hat, ist ohne Licht, desgleichen der benachbarte Ort Schikima.

Ein hartes Polizeiaufgebot, ein Zerwürf und großes Mißtrauensgefühl sind in das Erdbebengebiet entzündet worden. Der Kaiser hat sich bereits Vorzug halten lassen. Er ordnete die Einleitung einer Sissaktion an.

## Der Krakatau arbeitet weiter

UP Batavia, 12. Juli. Der neue Ausbruch des Anieloufank Krakatau in der Gumbas-Straße dauerte auch gestern mit unverminderter Heftigkeit an. Alle 20 Minuten werden ungewohnte Massen von Asch und Schlacke vom Krater geschleudert, während gleichzeitig gewaltige Flammen und riesige schwarze Rauchwolken vom Himmel emporsteigen. Die kleine Insel Nipakrakatau in der Nähe des Hauptinsels, die bei früheren Ausbrüchen ins Meer versunken ist und später wieder aufgetaucht war, ist bei dem jetzigen Ausbruch zwar wieder einige Meter erhaben, ragt aber noch ein wenig über die Meeresspiegelhöhe empor. Da ein bisheriger Ausbruch die ganze Umgebung verüllte und das Elend unbeschreiblich machte, hatte man zunächst geglaubt, daß Krakatau auch diesmal vom Meere verflungen worden sei.

## Fall Abessinien vor dem Unterhaus

(Fortsetzung von Seite 1.)

Aus diesen Gründen, so lautete heute, nehme England einen so großen Anteil an dem italienisch-abessinischen Streit. Aus diesem Grunde sei es auch, selbst auf die Gefahr einer Kritik hin, bereit gewesen, einen konstitutiven Vorschlag zu machen, um einen festigen Rückhalt auf das ganze Völkerbundsgebiet haben würde. (Beifall.)

Wir geben die Notwendigkeit einer internationalen Expansion zu und wir haben erneut die Berechtigung einer Kritik zu machen, um einen festigen Rückhalt zu geben, die abessinische Regierung gekühdert wurde. Aber sind die Forderungen der italienischen Ausdehnungsbestrebungen und der Klage gegen die abessinische Regierung ein ausreißender Grund, um einen Krieg zu führen? (Beifall.) Diese Erklärung dann, er hoffe, daß es möglich sei werde, dieses Unflut zu verhindern, sei es durch Anwendung des Vertrages von 1908 oder durch die Hilfe des Völkerbundes.

Später stellte dann fest, daß England mit Italien eine tiefe und enge politische Freundschaft verbinde und daß er keinen wärmeren und aufrechteren Wunsch habe, als daß sie sich fortsetze.

„Ueber unsere Beziehungen zu Deutschland habe ich mich in einzelnen bereits äußern geühdert. Ich dränge hier nur den Grund des Ganzen zu wiederholen. Das wichtigste Merkmal ist, daß es ein politischer und verlässlicher Realismus ist.“

### Lloyd George warnt Italien

In der Unterhausausprache ergriß als erster Sir Herbert Samuel für die liberale Deputation das Wort. Er erklärte, daß der

Luft pakt nicht in den Hintergrund geraten

Nach Artles Oppositionsrede und Churchill'scher Deutscherbeide behauptete Lloyd George, daß England absehend nicht wünsche, seine Verpflichtungen auf Grund des Völkerbundes gegen Italien anzuwenden.

Die Genie-Entschädigung vom April, in der wirtschaftliche und finanzielle Sanktionen gegen einen Vertragsbruch vorgezogen wurden, sei zwar gegen Deutschland gerichtet gewesen, aber man kann nicht einen Maßstab für Deutschland anwenden und einen anderen für Italien.

Abessinien sei der erste Fall, auf den die Genie-Entschädigung anwendbar wäre. Er hoffe, daß England an seine Freunde und Verbündeten in Europa und anderswo herantreten werde, um eine wirksame Intervention herbeizuführen. Die Abessinier seien ein sehr tapferes Volk, und die Welt gegen sie sei ein sehr ernstes Geschäft. Man kann nicht einen Maßstab für Italien anwenden und einen anderen für Deutschland anwenden.

### ... und beleidigt den Führer

Lloyd George sprach dann von der „gemäßigten Wehrpflichtigerordnung“ Deutschlands. In sehr kurzer Zeit würden die militärischen Streitkräfte Deutschlands die größten in der Welt sein. In Straßburg habe man die „eine seitige Vertragsverletzung“ Deutschlands scharf zurückgewiesen, aber habe man etwa geglaubt, daß die Entschädigung von Straßburg und die Sanktionen? Der neue Ministerpräsident und der neue Außenminister hätten

Rede, Schäffer, Rudolf Cramer, Meier, Joh. A. Veers, Oberländer und viele andere gehören zu den Mitarbeitern. Ueber die politische Monatshefte hinaus, erschienen im Laufe des Jahres 1935 eine Reihe von richtungweisenden Vorträgen. Wir erwähnen u. a. Solten, wider Polen, Deutschland und der Korridor, die Lebensbedingung der Völkergemeinschaft. Auch die zahlreicheren Sonderhefte müssen hier erwähnt werden. Sie sind fast allen deutschen sozialpolitischen Fragen auseinandersetzen. Friedrich Heß, Brüder, „Deutschland zwischen Tag und Nacht“ und „Das Saarland“ haben als letzte größere Hildwerke des Verlages, bei dem wieder reich bestellten Sonderausgabe zum Jahrestage des Verlages gibt Friedrich Heß einen Rückblick über die Arbeitsjahre. Loesch, M. v. Boehm, Rasthofer und Fischer, und mit Heß und Reich für die Gegenwart interpretieren. Mit Stolz und Freude kann der Verlag und seinen seine Freunde Rechenschaft geben. Dienst am Volk und Reich war die Arbeit der letzten Jahre. Sie sind es — mit den gleichen Erfolgen — auch in den kommenden fünf Jahren sein.

In der wieder reich bestellten Sonderausgabe zum Jahrestage des Verlages gibt Friedrich Heß einen Rückblick über die Arbeitsjahre. Loesch, M. v. Boehm, Rasthofer und Fischer, und mit Heß und Reich für die Gegenwart interpretieren. Mit Stolz und Freude kann der Verlag und seinen seine Freunde Rechenschaft geben. Dienst am Volk und Reich war die Arbeit der letzten Jahre. Sie sind es — mit den gleichen Erfolgen — auch in den kommenden fünf Jahren sein.

In der wieder reich bestellten Sonderausgabe zum Jahrestage des Verlages gibt Friedrich Heß einen Rückblick über die Arbeitsjahre. Loesch, M. v. Boehm, Rasthofer und Fischer, und mit Heß und Reich für die Gegenwart interpretieren. Mit Stolz und Freude kann der Verlag und seinen seine Freunde Rechenschaft geben. Dienst am Volk und Reich war die Arbeit der letzten Jahre. Sie sind es — mit den gleichen Erfolgen — auch in den kommenden fünf Jahren sein.

In der wieder reich bestellten Sonderausgabe zum Jahrestage des Verlages gibt Friedrich Heß einen Rückblick über die Arbeitsjahre. Loesch, M. v. Boehm, Rasthofer und Fischer, und mit Heß und Reich für die Gegenwart interpretieren. Mit Stolz und Freude kann der Verlag und seinen seine Freunde Rechenschaft geben. Dienst am Volk und Reich war die Arbeit der letzten Jahre. Sie sind es — mit den gleichen Erfolgen — auch in den kommenden fünf Jahren sein.

In der wieder reich bestellten Sonderausgabe zum Jahrestage des Verlages gibt Friedrich Heß einen Rückblick über die Arbeitsjahre. Loesch, M. v. Boehm, Rasthofer und Fischer, und mit Heß und Reich für die Gegenwart interpretieren. Mit Stolz und Freude kann der Verlag und seinen seine Freunde Rechenschaft geben. Dienst am Volk und Reich war die Arbeit der letzten Jahre. Sie sind es — mit den gleichen Erfolgen — auch in den kommenden fünf Jahren sein.

In der wieder reich bestellten Sonderausgabe zum Jahrestage des Verlages gibt Friedrich Heß einen Rückblick über die Arbeitsjahre. Loesch, M. v. Boehm, Rasthofer und Fischer, und mit Heß und Reich für die Gegenwart interpretieren. Mit Stolz und Freude kann der Verlag und seinen seine Freunde Rechenschaft geben. Dienst am Volk und Reich war die Arbeit der letzten Jahre. Sie sind es — mit den gleichen Erfolgen — auch in den kommenden fünf Jahren sein.

In der wieder reich bestellten Sonderausgabe zum Jahrestage des Verlages gibt Friedrich Heß einen Rückblick über die Arbeitsjahre. Loesch, M. v. Boehm, Rasthofer und Fischer, und mit Heß und Reich für die Gegenwart interpretieren. Mit Stolz und Freude kann der Verlag und seinen seine Freunde Rechenschaft geben. Dienst am Volk und Reich war die Arbeit der letzten Jahre. Sie sind es — mit den gleichen Erfolgen — auch in den kommenden fünf Jahren sein.

In der wieder reich bestellten Sonderausgabe zum Jahrestage des Verlages gibt Friedrich Heß einen Rückblick über die Arbeitsjahre. Loesch, M. v. Boehm, Rasthofer und Fischer, und mit Heß und Reich für die Gegenwart interpretieren. Mit Stolz und Freude kann der Verlag und seinen seine Freunde Rechenschaft geben. Dienst am Volk und Reich war die Arbeit der letzten Jahre. Sie sind es — mit den gleichen Erfolgen — auch in den kommenden fünf Jahren sein.

In der wieder reich bestellten Sonderausgabe zum Jahrestage des Verlages gibt Friedrich Heß einen Rückblick über die Arbeitsjahre. Loesch, M. v. Boehm, Rasthofer und Fischer, und mit Heß und Reich für die Gegenwart interpretieren. Mit Stolz und Freude kann der Verlag und seinen seine Freunde Rechenschaft geben. Dienst am Volk und Reich war die Arbeit der letzten Jahre. Sie sind es — mit den gleichen Erfolgen — auch in den kommenden fünf Jahren sein.

In der wieder reich bestellten Sonderausgabe zum Jahrestage des Verlages gibt Friedrich Heß einen Rückblick über die Arbeitsjahre. Loesch, M. v. Boehm, Rasthofer und Fischer, und mit Heß und Reich für die Gegenwart interpretieren. Mit Stolz und Freude kann der Verlag und seinen seine Freunde Rechenschaft geben. Dienst am Volk und Reich war die Arbeit der letzten Jahre. Sie sind es — mit den gleichen Erfolgen — auch in den kommenden fünf Jahren sein.

In der wieder reich bestellten Sonderausgabe zum Jahrestage des Verlages gibt Friedrich Heß einen Rückblick über die Arbeitsjahre. Loesch, M. v. Boehm, Rasthofer und Fischer, und mit Heß und Reich für die Gegenwart interpretieren. Mit Stolz und Freude kann der Verlag und seinen seine Freunde Rechenschaft geben. Dienst am Volk und Reich war die Arbeit der letzten Jahre. Sie sind es — mit den gleichen Erfolgen — auch in den kommenden fünf Jahren sein.

Schiffen, wo ihr sie treffen! Wir in Frankreich werden ganz anders vorgehen. Wir werden uns das bestehende Regime zunutze machen, um den Faschismus zu schlagen, indem wir die Mehrheit erzwingen. Schon heute verfügt die Volksfront im Parlament über eine sichere Mehrheit, die — wie der glänzende Wahlsieg in Louvain beweist — bei den nächsten Wahlen noch viel härter hervortreten wird. Dann dürfte eine Kampfgouvernement der Linken gebildet werden, die sich aus Sozialisten und Sozialisten zusammensetzt, und deren Führung vielleicht Daladier übernimmt. Und was das Regierungsprogramm betrifft, so wird dies natürlich nur ein Programm der Volksfront sein können, das von dem kommunistischen Teil nicht entfernt ist. Die Hauptpunkte werden sein: Große öffentliche Arbeiten, Einführung der 40-StundenWoche und Auflösung der faschistischen Verbände.“

Man sieht, die französischen Kommunisten haben ihre Politik grundlegend geändert. Sagen sie auch ihr Ziel, eines Tages ein Sowjetfrankreich aufzurichten, fallen gelassen? Die Kommunisten hoffen, daß Daladier ein französisches Regime sein werde, und daß auch in Frankreich auf Kerenski folgen könnte.

## Feuer bei den Feuerkreuzlern

Spaltung in den faschistischen Verbänden.

UP, Paris, 12. Juli. Heber die Frage des Termins einer eventuellen Kriegserklärung ist es in der wichtigsten faschistischen Organisation, dem Feuerkreuz-Verband, zu einer Spaltung gekommen.

Wegen erster Meinungsverschiedenheiten mit Oberst de la Rocca haben 7 Führer der Unterorganisation des Verbandes, die unter dem Namen „Volontaires Nationales“, „Nationale Freiwillige“, bekannt und ihren Austritt aus dem „Croix de Feu“ erklärt. Diese Unterabteilung mit 100 000 jugendliche Mitglieder und stellt damit ein hartes Kontingent der gesamten Mitgliederzahl der Feuerkreuzer dar, die gegenwärtig annähernd 800 000 Mann betragen. Weit bedeutungsvoller als die zahlenmäßige Größe der „Nationalen Freiwilligen“ ist jedoch der Umstand, daß diese 100 000 Mann den ausgedehnten Einfluss des Croix de Feu in der gesamten Organisation darstellen und sie es ihnen die eigentlichen Vertreter einer aktiven politischen Propaganda stellen.

Der Austritt der 7 Führer dieser „Sturmtruppe“ des Feuerkreuz-Verbandes liegt daran, daß sie auf politische Ziele drängen, die Oberst de la Rocca ihrer Meinung nach wieder und wieder herausfordert. Sie wollen dem Führer der Organisation, daß er trotz seiner Homöopathen-Ansichtungen, daß er bereit sei, die Macht zu ergreifen, noch seinen Schritt auf die Verwirklichung dieses Zieles zuzugestehen. Denn Worte seien noch keine Taten.

## Der Führer besucht alle Parteigenossen zum 78. Geburtstag

München, 12. Juli. Am Donnerstag besuchte der Führer in Solin die Parteigenossen Frau Fink und eine Gruppe ihrer 78. Geburtstag veranlaßt seine Wünsche zu überbringen. Diese Ehrung wurde einer Parteigenossin zuteil, die seit 1920 in den Reihen der Bewegung steht und ihr lebenslang in unerschütterlicher aufopferungsvoller Treue verbunden blieb.

## „Unübertrefflich“

Ueber die Superlativ-Inflation.

Man kann eine Wozform ebenso abnutzen wie einen Anzug, einen Hut oder eine Kravatte. Der Superlativ könnte davon ein Lied singen, ach was, singen! Schreien wir uns er, sammeln, und um Gnade flehen. Denn wir sind nachgerade dabei, ihn umzubringen.

Es scheint, als fürdeten wir uns, irgend eine Sache, eine technische oder künstlerische Leistung, irgend eine Eigenschaft oder einen Inhalt als gut, schön, als lauter, gelibter, anständig, nett, ordentlich u. m. a. zu bezeichnen. Es mag der Superlativ sein in allen Lebenslagen und in allen Formen: herrlich, hervorragend, großartig, unerhört, wunderbar, unübertrefflich. (Neben kann uns seinen eigenen Superlativ-Verbanden hierzu noch hundert aufhängen.)

Bitte, wollen wir nicht einmal eine Minute lang darüber nachdenken, daß wir im Begriff sind, eine Superlativ-Inflation zu machen? Bekanntlich würde kein Mensch mehr etwas für eine Beile geben, wenn man diese edlen Gewächse von den Apfelbäumen schäufeln könnte. Es gibt einen Gipfel, da geht es immer höher und höher. Man hat immer dort oben aufblickt, der heißt schließlich keine Gipfel mehr. Das soll für unsern Fall bedeuten, daß sich Urteil und Vertrauen mindern. Das Urteil bei denen, die Verabredungen verantwortungsvoll anzunehmen können, und das Vertrauen bei den vielen, die Artikel als bare Münze hinstellen. Das gilt ebenso bei künstlerischen wie bei tätigen Dingen. Es gilt ebenso für eine Sache und für ein Konzept wie für eine Sache und eine Sache. Und dabei enthalten doch die Formen: gut, brauchbar, nett u. m. a. die erfährliche Summe von Wert, das macht regelmäßig ein ad hoc solutes Lob ausgesprochen wird!

Hervorragendes gibt es wenig, und wir bringen uns um seine wertvolle Erkenntnis, wenn wir schon das Durchschnittliche und Gute

mit einem ekstatischen Jubelungsantritt in eine Höhe hinaufsteuern, die ihm nach dem Gesetz einer lebendigen Auslese gar nicht dem Gesetz braucht, nicht viel mehr. Aufwaches und Gutes als hervorragendes. Das erste macht die volle Breite eines Dalais aus, das letzte dagegen wird für uns zum Beispiel auf dem Gebiet des Künstlerischen und des Geistes in den letzten Jahren eines besonders gesteigerten Lebensgefühl furchbar.

Wäre es nicht eine lohnende Aufgabe für uns alle, einmal ein oder zwei Stufen herabzusteigen und weniger verdienstlich mit der heutigen Sprache umzugehen? So schwer wäre dies nicht, denn im Grunde beruht unsere Unmöglichkeit — es ist nämlich eine weniger auf schlechtem Willen als auf Nachlässigkeit. Man handelt den Superlativ so unvernünftig, bequem und macht sich keine Gedanken darüber, ob er am Platze ist. Er.

## 10 Jahre „Volk und Reich“

Am Volk und Reich-Verlag ist in diesen Tagen aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens dieses Verlages ein Sonderdruck „Am Volk und Reich“ erschienen, auf den besonders hingewiesen die Ausgabe verdient. Friedrich Heß, der Herausgeber, und nicht in einer Einleitung noch einmal das Werden und Wachsen der Zeitschrift, die zehn Jahre lang im Dienste völkspolitischer Arbeit gebunden hat. Grenzbezüge und internationalistische Kreise der jungen Generation haben dementsprechend bereit, den die Zeitschrift mit immer wachsendem Erfolg belehreten konnte. Nach zehnjährigen Jahren schon war sie durch die völkspolitische Behandlung der grenz- und völkspolitischen Probleme und ihre völkspolitischen faktographischen Arbeiten bekannt geworden.

Carl von Loesch, Max Hildebert Böhm, Hermann Rasthofer, Martin Spahn, Hans Holer, Josef Kadler, Hermann Köhling, Dr. König, Hans Luther, Hans M. Hahn, Walter

den „großen Vertragsbruch“ festlich eingeladen, einige weitere „Vertragsbrüche“ zu erörtern. Deutschland stehe auf den Völkerbund, Italien tue dasselbe. Kurz gelaut, der Völkerbund sei nur noch ein Schutzhaufen.

Die Unterhausrede von Hoover hat in vielen Teilen eine mühselige Klarheit über die englische Stellungnahme zu den einzelnen Problemen der Außenpolitik gebracht, die doch im wesentlichen als ein begründeter Beitrag zu einer allgemeinen Entspannung bezeichnet werden kann.

## Einstellung der Hilfstätigkeit nach Sowjetrußland

Berlin, 12. Juli. Die in den letzten Wochen veröffentlichten Lebensreise an deutschen Fabriken und Bauern in Sowjetrußland zeigen, daß der Empfang von Sendungen oder Geld aus Deutschland für unsere Glaubensgenossen zu einer großen Erleichterung in diesem Grunde ist die für den Fortschritt bisher bestehende Verknüpfung aufgehoben worden, und die Sendungen unterliegen den gleichen Verhältnissen wie in anderen Ländern, wie die nach dem übrigen Ausland.

Aus dem gleichen Grunde haben alle großen Hilfsorganisationen jeder Konfession die Verantwortung für den Empfang der Sendungen abzugeben und jede Sammelaktion mit ihrem Gewissen nicht vereinbar zu stellen müssen.

Es muß daher dringend gebeten werden, von Spenden an ausländischen Hilfsorganisationen, ganz gleich, welcher Art, absehen zu lassen, bis von verantwortlicher Stelle die Hilfseinstellung wieder als möglich erklärt wird.

## Protest der Reichsregierung gegen eine Anordnung des litauischen Appellationsgerichtes.

Berlin, 12. Juli. Wie wir kürzlich berichteten, hatte der Appellationsgerichtshof in Romo auf eine Reihe von Forderungen der Reichsregierung, „Agraria“ und des Kreditverbandes Memelländischer Grundbesitzer, Recht gelehrt und deren Schiedsverfahren, Eintragungen auf die Konten der „Agraria“ und des Kreditverbandes, bei der Landhaftung in Romo zu leisten. Da durch diese Maßnahme die Interessen reichsdeutscher Gläubiger erheblich beeinträchtigt werden, hat die Reichsregierung bei der litauischen Regierung gegen die Anordnung des Appellationsgerichtshofes nachdrücklich Einspruch erhoben und verlangt, daß die Rechte der reichsdeutschen Interessenten wiederhergestellt werden.

In München schrieb und das dort 1775 ausgetragene wurde. „Gott für alle“ und die Entfaltung aus dem „Gott“. Darüber hinaus sind fünf Richard-Strawinsky-Konzerter im Nationaltheater vorgeführt. Die Gesamtleitung der Münchner Festspiele liegt in Händen des Generalintendanten Oskar Waldert.

Der Führer und Reichsführer hat bei seinem letzten Besuch in Weimar seine innere Verbundenheit mit dem Deutschen Nationaltheater noch dadurch besonderen Ausdruck verliehen, daß er über den Reichstagshaus von 200 000 Mark hinaus aus persönlichen Mitteln fünfzig jedes Jahr zwei und ein Fünftel zinsen (je eine Oper und ein Schauspiel) ermöglicht. Der Führer hat sich sofort bereit erklärt, eine namhafte Summe für die fünfzig Tannhäuser-Inszenierungen (Opern und Komödien) und die Reinszenierung der Wolfenstein-Trilogie zur Verfügung zu stellen.

Der Präsident der Reichsgerichtsstammmer erteilte dem Buchhändler Hermann Meyer in Leipzig eine ernste Ermahnung. Gleichzeitige erfuhr die Reichsgerichtsstammmer den Verlag, die weitere Auslieferung der gegenwärtig im Vertrieb befindlichen Auflage von Dr. Königs Meyer für Schüler und Schülerinnen mit sofortiger Wirkung einzustellen.

Alfred Meißner, der Sänger der Freiheitstriege und Leiter der „Hilfsarbeit“, stellt das Thema des 14. historischen Musikfestes am 30. Juli Heideburg in Rudolfstadt, das am 31. August und 1. September stattfindet. Am Namen dieses Festes, welches das Kulturbild der Musikfesten einer kleinen Thüringischen Reichsstadt in klaffender Zeit lebendig machen sollen, wird in der historischen „Anrede-Stadtliche die verfallenen glaubwürdigen aufgefundenen „Au-Du-Welle“ von Max Beerwein erstmalig aufgeführt.



**CT LICHT SPIELE**

**Schauburg**  
Ab heute Freitag

„Dieser Großfilm gehört zu den Filmen, die man als wahre Großtaten noch nach 20 Jahren bezeichnen wird.“  
(8-Uhr-Abendblatt)

Ein erschütternder, ein-erhabener Film!  
Ein Film von der Größe der Technik, von der Größe der Natur und ein Film von der Größe des Menschen!

**ADRIAN FLUG**

auf Leben und Tod!

Die Presse schreibt: Kein Lob ist zu hoch, um die phantastischen Stürmbilder in den Kordilleren zu preisen, kein Lob ist berechtigt als das, daß die Schauspieler innerhalb dieses menschlichen Stoffes zu Leistungen emporschnellen, die man vorher nicht für möglich gehalten hat.

In den Hauptrollen: s. weiterführende Stars:  
John Barrymore, Helen Hayes, Clark Gable, Robert Montgomery, Lionel Barrymore, Myrna Loy

„Nachflug auf Leben u. Tod“ wurde in Deutschland mit dem Prädikat „vorbildlich“ ausgezeichnet und für Jugendliche erlaubt!

**UFA**

**NEU-AUFFÜHRUNGEN**

Ab heute zeigen wir den mit dem **Nationalpreis 1934** ausgezeichneten Großfilm

**Flüchtlinge**

mit Hans Albers nahe v. Nagy

In Neuaufführung nur 4 Tage bis einschl. Montag

Im Beiprogramm der Kulturfilm **„HARUNI“** und die Ufa-Ton-Woche

**UFA**

**Alte Promenade**

Werktags: 4.00 6.15 8.30 Uhr  
Sonntags: 2.30 4.00 6.15 8.15 Uhr  
Jugendliche haben Zutritt!

**MNZ-Werbung ist Erfolgs-Werbung**

Herrenhöfe Mützen Millidreflektoren Straßburger Hüllager Eisbein

Halle (S.), Leipziger Straße 14

**Rala**

Entzündende Szenen aus einer grazilösen Zeit, herrliche Musik, schöne Frauen und prächtige Sänger

Alles das bietet Ihnen

**Aufforderung zum Tanz**

mit Willi Domgraf-Fabbsänger Eliza Ullard Margot Köhlin u. a.

Werktags: 4.00 6.15 8.30 Uhr

**Die allerletzte Gelegenheit**

Auch am heutigen Schlußtag

**Letzte Vorstellungen:** 4 und 8 1/4 Uhr

Kinder nachmitt. halbe Preise!

Die weltberühmte Tiersehne ist von 12-1 Uhr geöffnet

**Programme !!**

im

**Circus Carl HAGENBECK**

Halle-S., Roßplatz, Fernruf 23243

Vom 13.-15. Juli i. Messebügel

Wiederkommen in d. nächsten Jahren ausgeschl.!

Unterstützt die Inzerenten der „MNZ“

**Hoher Petersberg Weiden**

Sonntag, den 14. und 15. Juli

**Großes Mischfest**

Beginn 19 Uhr - Altdäuische Tanzmusik, angelehnt PO. Kapelle, Salzkreis (Selbst Orchester).

Es laden ein Musikmeister R. Seiert und Gastwirt Wehe.

**Gasthaus Einicke, Reideburg**

Herrlicher Restaurant - Garten  
Angenehm. Familien-Aufenthalt an d. Endstat. d. Straßenbahn L. 9

**Bleyle**

Kleider, Anzüge Pullover, Westen, Hosen usw.

Größte Formen- und Farbauswahl bei

**H. Schnee Nachfolger**

Gr. Steinstraße 24

Die **MNZ** die Zeitung der Nationalsozialisten

**Mittagsstübchen** (abends u. abends) u. 45, 55, 65, 75, 85, 95, 105, 115, 125, 135, 145, 155, 165, 175, 185, 195, 205, 215, 225, 235, 245, 255, 265, 275, 285, 295, 305, 315, 325, 335, 345, 355, 365, 375, 385, 395, 405, 415, 425, 435, 445, 455, 465, 475, 485, 495, 505, 515, 525, 535, 545, 555, 565, 575, 585, 595, 605, 615, 625, 635, 645, 655, 665, 675, 685, 695, 705, 715, 725, 735, 745, 755, 765, 775, 785, 795, 805, 815, 825, 835, 845, 855, 865, 875, 885, 895, 905, 915, 925, 935, 945, 955, 965, 975, 985, 995, 1005, 1015, 1025, 1035, 1045, 1055, 1065, 1075, 1085, 1095, 1105, 1115, 1125, 1135, 1145, 1155, 1165, 1175, 1185, 1195, 1205, 1215, 1225, 1235, 1245, 1255, 1265, 1275, 1285, 1295, 1305, 1315, 1325, 1335, 1345, 1355, 1365, 1375, 1385, 1395, 1405, 1415, 1425, 1435, 1445, 1455, 1465, 1475, 1485, 1495, 1505, 1515, 1525, 1535, 1545, 1555, 1565, 1575, 1585, 1595, 1605, 1615, 1625, 1635, 1645, 1655, 1665, 1675, 1685, 1695, 1705, 1715, 1725, 1735, 1745, 1755, 1765, 1775, 1785, 1795, 1805, 1815, 1825, 1835, 1845, 1855, 1865, 1875, 1885, 1895, 1905, 1915, 1925, 1935, 1945, 1955, 1965, 1975, 1985, 1995, 2005, 2015, 2025, 2035, 2045, 2055, 2065, 2075, 2085, 2095, 2105, 2115, 2125, 2135, 2145, 2155, 2165, 2175, 2185, 2195, 2205, 2215, 2225, 2235, 2245, 2255, 2265, 2275, 2285, 2295, 2305, 2315, 2325, 2335, 2345, 2355, 2365, 2375, 2385, 2395, 2405, 2415, 2425, 2435, 2445, 2455, 2465, 2475, 2485, 2495, 2505, 2515, 2525, 2535, 2545, 2555, 2565, 2575, 2585, 2595, 2605, 2615, 2625, 2635, 2645, 2655, 2665, 2675, 2685, 2695, 2705, 2715, 2725, 2735, 2745, 2755, 2765, 2775, 2785, 2795, 2805, 2815, 2825, 2835, 2845, 2855, 2865, 2875, 2885, 2895, 2905, 2915, 2925, 2935, 2945, 2955, 2965, 2975, 2985, 2995, 3005, 3015, 3025, 3035, 3045, 3055, 3065, 3075, 3085, 3095, 3105, 3115, 3125, 3135, 3145, 3155, 3165, 3175, 3185, 3195, 3205, 3215, 3225, 3235, 3245, 3255, 3265, 3275, 3285, 3295, 3305, 3315, 3325, 3335, 3345, 3355, 3365, 3375, 3385, 3395, 3405, 3415, 3425, 3435, 3445, 3455, 3465, 3475, 3485, 3495, 3505, 3515, 3525, 3535, 3545, 3555, 3565, 3575, 3585, 3595, 3605, 3615, 3625, 3635, 3645, 3655, 3665, 3675, 3685, 3695, 3705, 3715, 3725, 3735, 3745, 3755, 3765, 3775, 3785, 3795, 3805, 3815, 3825, 3835, 3845, 3855, 3865, 3875, 3885, 3895, 3905, 3915, 3925, 3935, 3945, 3955, 3965, 3975, 3985, 3995, 4005, 4015, 4025, 4035, 4045, 4055, 4065, 4075, 4085, 4095, 4105, 4115, 4125, 4135, 4145, 4155, 4165, 4175, 4185, 4195, 4205, 4215, 4225, 4235, 4245, 4255, 4265, 4275, 4285, 4295, 4305, 4315, 4325, 4335, 4345, 4355, 4365, 4375, 4385, 4395, 4405, 4415, 4425, 4435, 4445, 4455, 4465, 4475, 4485, 4495, 4505, 4515, 4525, 4535, 4545, 4555, 4565, 4575, 4585, 4595, 4605, 4615, 4625, 4635, 4645, 4655, 4665, 4675, 4685, 4695, 4705, 4715, 4725, 4735, 4745, 4755, 4765, 4775, 4785, 4795, 4805, 4815, 4825, 4835, 4845, 4855, 4865, 4875, 4885, 4895, 4905, 4915, 4925, 4935, 4945, 4955, 4965, 4975, 4985, 4995, 5005, 5015, 5025, 5035, 5045, 5055, 5065, 5075, 5085, 5095, 5105, 5115, 5125, 5135, 5145, 5155, 5165, 5175, 5185, 5195, 5205, 5215, 5225, 5235, 5245, 5255, 5265, 5275, 5285, 5295, 5305, 5315, 5325, 5335, 5345, 5355, 5365, 5375, 5385, 5395, 5405, 5415, 5425, 5435, 5445, 5455, 5465, 5475, 5485, 5495, 5505, 5515, 5525, 5535, 5545, 5555, 5565, 5575, 5585, 5595, 5605, 5615, 5625, 5635, 5645, 5655, 5665, 5675, 5685, 5695, 5705, 5715, 5725, 5735, 5745, 5755, 5765, 5775, 5785, 5795, 5805, 5815, 5825, 5835, 5845, 5855, 5865, 5875, 5885, 5895, 5905, 5915, 5925, 5935, 5945, 5955, 5965, 5975, 5985, 5995, 6005, 6015, 6025, 6035, 6045, 6055, 6065, 6075, 6085, 6095, 6105, 6115, 6125, 6135, 6145, 6155, 6165, 6175, 6185, 6195, 6205, 6215, 6225, 6235, 6245, 6255, 6265, 6275, 6285, 6295, 6305, 6315, 6325, 6335, 6345, 6355, 6365, 6375, 6385, 6395, 6405, 6415, 6425, 6435, 6445, 6455, 6465, 6475, 6485, 6495, 6505, 6515, 6525, 6535, 6545, 6555, 6565, 6575, 6585, 6595, 6605, 6615, 6625, 6635, 6645, 6655, 6665, 6675, 6685, 6695, 6705, 6715, 6725, 6735, 6745, 6755, 6765, 6775, 6785, 6795, 6805, 6815, 6825, 6835, 6845, 6855, 6865, 6875, 6885, 6895, 6905, 6915, 6925, 6935, 6945, 6955, 6965, 6975, 6985, 6995, 7005, 7015, 7025, 7035, 7045, 7055, 7065, 7075, 7085, 7095, 7105, 7115, 7125, 7135, 7145, 7155, 7165, 7175, 7185, 7195, 7205, 7215, 7225, 7235, 7245, 7255, 7265, 7275, 7285, 7295, 7305, 7315, 7325, 7335, 7345, 7355, 7365, 7375, 7385, 7395, 7405, 7415, 7425, 7435, 7445, 7455, 7465, 7475, 7485, 7495, 7505, 7515, 7525, 7535, 7545, 7555, 7565, 7575, 7585, 7595, 7605, 7615, 7625, 7635, 7645, 7655, 7665, 7675, 7685, 7695, 7705, 7715, 7725, 7735, 7745, 7755, 7765, 7775, 7785, 7795, 7805, 7815, 7825, 7835, 7845, 7855, 7865, 7875, 7885, 7895, 7905, 7915, 7925, 7935, 7945, 7955, 7965, 7975, 7985, 7995, 8005, 8015, 8025, 8035, 8045, 8055, 8065, 8075, 8085, 8095, 8105, 8115, 8125, 8135, 8145, 8155, 8165, 8175, 8185, 8195, 8205, 8215, 8225, 8235, 8245, 8255, 8265, 8275, 8285, 8295, 8305, 8315, 8325, 8335, 8345, 8355, 8365, 8375, 8385, 8395, 8405, 8415, 8425, 8435, 8445, 8455, 8465, 8475, 8485, 8495, 8505, 8515, 8525, 8535, 8545, 8555, 8565, 8575, 8585, 8595, 8605, 8615, 8625, 8635, 8645, 8655, 8665, 8675, 8685, 8695, 8705, 8715, 8725, 8735, 8745, 8755, 8765, 8775, 8785, 8795, 8805, 8815, 8825, 8835, 8845, 8855, 8865, 8875, 8885, 8895, 8905, 8915, 8925, 8935, 8945, 8955, 8965, 8975, 8985, 8995, 9005, 9015, 9025, 9035, 9045, 9055, 9065, 9075, 9085, 9095, 9105, 9115, 9125, 9135, 9145, 9155, 9165, 9175, 9185, 9195, 9205, 9215, 9225, 9235, 9245, 9255, 9265, 9275, 9285, 9295, 9305, 9315, 9325, 9335, 9345, 9355, 9365, 9375, 9385, 9395, 9405, 9415, 9425, 9435, 9445, 9455, 9465, 9475, 9485, 9495, 9505, 9515, 9525, 9535, 9545, 9555, 9565, 9575, 9585, 9595, 9605, 9615, 9625, 9635, 9645, 9655, 9665, 9675, 9685, 9695, 9705, 9715, 9725, 9735, 9745, 9755, 9765, 9775, 9785, 9795, 9805, 9815, 9825, 9835, 9845, 9855, 9865, 9875, 9885, 9895, 9905, 9915, 9925, 9935, 9945, 9955, 9965, 9975, 9985, 9995, 10005, 10015, 10025, 10035, 10045, 10055, 10065, 10075, 10085, 10095, 10105, 10115, 10125, 10135, 10145, 10155, 10165, 10175, 10185, 10195, 10205, 10215, 10225, 10235, 10245, 10255, 10265, 10275, 10285, 10295, 10305, 10315, 10325, 10335, 10345, 10355, 10365, 10375, 10385, 10395, 10405, 10415, 10425, 10435, 10445, 10455, 10465, 10475, 10485, 10495, 10505, 10515, 10525, 10535, 10545, 10555, 10565, 10575, 10585, 10595, 10605, 10615, 10625, 10635, 10645, 10655, 10665, 10675, 10685, 10695, 10705, 10715, 10725, 10735, 10745, 10755, 10765, 10775, 10785, 10795, 10805, 10815, 10825, 10835, 10845, 10855, 10865, 10875, 10885, 10895, 10905, 10915, 10925, 10935, 10945, 10955, 10965, 10975, 10985, 10995, 11005, 11015, 11025, 11035, 11045, 11055, 11065, 11075, 11085, 11095, 11105, 11115, 11125, 11135, 11145, 11155, 11165, 11175, 11185, 11195, 11205, 11215, 11225, 11235, 11245, 11255, 11265, 11275, 11285, 11295, 11305, 11315, 11325, 11335, 11345, 11355, 11365, 11375, 11385, 11395, 11405, 11415, 11425, 11435, 11445, 11455, 11465, 11475, 11485, 11495, 11505, 11515, 11525, 11535, 11545, 11555, 11565, 11575, 11585, 11595, 11605, 11615, 11625, 11635, 11645, 11655, 11665, 11675, 11685, 11695, 11705, 11715, 11725, 11735, 11745, 11755, 11765, 11775, 11785, 11795, 11805, 11815, 11825, 11835, 11845, 11855, 11865, 11875, 11885, 11895, 11905, 11915, 11925, 11935, 11945, 11955, 11965, 11975, 11985, 11995, 12005, 12015, 12025, 12035, 12045, 12055, 12065, 12075, 12085, 12095, 12105, 12115, 12125, 12135, 12145, 12155, 12165, 12175, 12185, 12195, 12205, 12215, 12225, 12235, 12245, 12255, 12265, 12275, 12285, 12295, 12305, 12315, 12325, 12335, 12345, 12355, 12365, 12375, 12385, 12395, 12405, 12415, 12425, 12435, 12445, 12455, 12465, 12475, 12485, 12495, 12505, 12515, 12525, 12535, 12545, 12555, 12565, 12575, 12585, 12595, 12605, 12615, 12625, 12635, 12645, 12655, 12665, 12675, 12685, 12695, 12705, 12715, 12725, 12735, 12745, 12755, 12765, 12775, 12785, 12795, 12805, 12815, 12825, 12835, 12845, 12855, 12865, 12875, 12885, 12895, 12905, 12915, 12925, 12935, 12945, 12955, 12965, 12975, 12985, 12995, 13005, 13015, 13025, 13035, 13045, 13055, 13065, 13075, 13085, 13095, 13105, 13115, 13125, 13135, 13145, 13155, 13165, 13175, 13185, 13195, 13205, 13215, 13225, 13235, 13245, 13255, 13265, 13275, 13285, 13295, 13305, 13315, 13325, 13335, 13345, 13355, 13365, 13375, 13385, 13395, 13405, 13415, 13425, 13435, 13445, 13455, 13465, 13475, 13485, 13495, 13505, 13515, 13525, 13535, 13545, 13555, 13565, 13575, 13585, 13595, 13605, 13615, 13625, 13635, 13645, 13655, 13665, 13675, 13685, 13695, 13705, 13715, 13725, 13735, 13745, 13755, 13765, 13775, 13785, 13795, 13805, 13815, 13825, 13835, 13845, 13855, 13865, 13875, 13885, 13895, 13905, 13915, 13925, 13935, 13945, 13955, 13965, 13975, 13985, 13995, 14005, 14015, 14025, 14035, 14045, 14055, 14065, 14075, 14085, 14095, 14105, 14115, 14125, 14135, 14145, 14155, 14165, 14175, 14185, 14195, 14205, 14215, 14225, 14235, 14245, 14255, 14265, 14275, 14285, 14295, 14305, 14315, 14325, 14335, 14345, 14355, 14365, 14375, 14385, 14395, 14405, 14415, 14425, 14435, 14445, 14455, 14465, 14475, 14485, 14495, 14505, 14515, 14525, 14535, 14545, 14555, 14565, 14575, 14585, 14595, 14605, 14615, 14625, 14635, 14645, 14655, 14665, 14675, 14685, 14695, 14705, 14715, 14725, 14735, 14745, 14755, 14765, 14775, 14785, 14795, 14805, 14815, 14825, 14835, 14845, 14855, 14865, 14875, 14885, 14895, 14905, 14915, 14925, 14935, 14945, 14955, 14965, 14975, 14985, 14995, 15005, 15015, 15025, 15035, 15045, 15055, 15065, 15075, 15085, 15095, 15105, 15115, 15125, 15135, 15145, 15155, 15165, 15175, 15185, 15195, 15205, 15215, 15225, 15235, 15245, 15255, 15265, 15275, 15285, 15295, 15305, 15315, 15325, 15335, 15345, 15355, 15365, 15375, 15385, 15395, 15405, 15415, 15425, 15435, 15445, 15455, 15465, 15475, 15485, 15495, 15505, 15515, 15525, 15535, 15545, 15555, 15565, 15575, 15585, 15595, 15605, 15615, 15625, 15635, 15645, 15655, 15665, 15675, 15685, 15695, 15705, 15715, 15725, 15735, 15745, 15755, 15765, 15775, 15785, 15795, 15805, 15815, 15825, 15835, 15845, 15855, 15865, 15875, 15885, 15895, 15905, 15915, 15925, 15935, 15945, 15955, 15965, 15975, 15985, 15995, 16005, 16015, 16025, 16035, 16045, 16055, 16065, 16075, 16085, 16095, 16105, 16115, 16125, 16135, 16145, 16155, 16165, 16175, 16185, 16195, 16205, 16215, 16225, 16235, 16245, 16255, 16265, 16275, 16285, 16295, 16305, 16315, 16325, 16335, 16345, 16355, 16365, 16375, 16385, 16395, 16405, 16415, 16425, 16435, 16445, 16455, 16465, 16475, 16485, 16495, 16505, 16515, 16525, 16535, 16545, 16555, 16565, 16575, 16585, 16595, 16605, 16615, 16625, 16635, 16645, 16655, 16665, 16675, 16685, 16695, 16705, 16715, 16725, 16735, 16745, 16755, 16765, 16775, 16785, 16795, 16805, 16815, 16825, 16835, 16845, 16855, 16865, 16875, 16885, 16895, 16905, 16915, 16925, 16935, 16945, 16955, 16965, 16975, 16985, 16995, 17005, 17015, 17025, 17035, 17045, 17055, 17065, 17075, 17085, 17095, 17105, 17115, 17125, 17135, 17145, 17155, 17165, 17175, 17185, 17195, 17205, 17215, 17225, 17235, 17245, 17255, 17265, 17275, 17285, 17295, 17305, 17315, 17325, 17335, 17345, 17355, 17365, 17375, 17385, 17395, 17405, 17415, 17425,

## Fröhlich und schaffensfroh

### Prächtige Erholung durch Sportkurse mit AdF.

Sport mit AdF — so heißt es nun schon eine ganze Zeit in einer besonderen Rubrik der AdF, in der täglich der Stundenplan des Sportamtes der AdF-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zu finden ist. Da findet man sich bereit, das meiste früh von 9 bis 10.30 Uhr fröhliche Gymnastik und Spiele für Frauen angelegt ist und zwar hat man sich auf den Universitäts-Sportplatz (Jügelwiese) zu begeben, wenn man da mitmachen will. Und nachher, es ist eine herrliche Sache. Man lese sich das frohe Leben und Treiben bei der Gymnastik und beim Ballspiel einmal an, da bekommt jede junge Frau und Mutter ein mitunter. Das zeigt uns auch eine Zufahrt, welche die AdF aus dem Leserkreis erhalten hat. Da heißt es:

„Kraft durch Freude“ gehören aus unserem heutigen Deutschland will einen fröhlichen und

der AdF-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ anzukommen. Dort erhältst du alle weitere Auskunft. Wenn es nicht anders geht, so rufe schließlich telefonisch an unter Nummer 277 71. Als neuer Kanter bist du bei allen Kurzen herzlich willkommen.

### Vor allem aber Schwimmen

#### AdF-Sportkurse am Freitag

Fröhliche Morgenkurse für Frauen und Männer: Französische Sitzungen, Turnhalle im Platz 6.30—7.30 Uhr früh; Universitäts-Sportplatz, Jügelwiese, 7—8 Uhr früh.

Allgemeine Körperschule für Frauen und Männer: Volkshochschule (Vor dem Samfertor), 20—22.30 Uhr; Institut für Leibesübungen (Worlichburg), 20—21.30 Uhr.

Fröhliche Gymnastik und Spiele, nur für Frauen: Volkssportverein Delfauer Straße, Eingang Volkshochschule, 20—21.30 Uhr; Französische Sitzungen, Turnhalle und Platz, 19.30—21 Uhr.

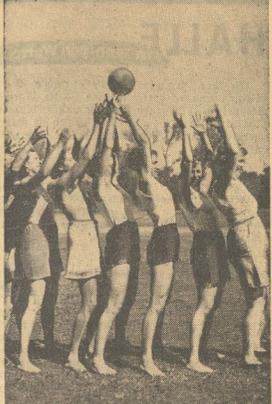
Der Dietherwegschul-Kursus beginnt im Gelebrundenbad um 19.30 Uhr.

Reichssportabzeichen, für Frauen und Männer: Universitäts-Sportplatz, Jügelwiese, 19.30—21 Uhr.

Schwimmen, für Frauen und Kinder gemeinsam, Fortgeschrittene: Gelebrundenbad, Kantstraße, 19—20.30 Uhr.



Fröhliches Ballspiel auf grünem Rasen



Von Hand zu Hand geht der Ball

schaffensfrohen Menschen formen, der die Gesamtkraft mit dem Blick nach vorwärts behält. Ein Vormittag in der Woche gehört daher dem Sport. Möge ich keine Hausfrau oder Mutter damit entschuldigen, sei es zu alt oder nicht mehr gelenkig genug, nein, wir alle schöpfen ohne Altersunterschied wieder neue Kraft und Freude durch Spiel und Kameradschaft. Die wackelnden Kurven noch fern stehen, mögen aus den Bildern erkennen, was wir Frauen in einigen Stunden jeder Woche an Kraft und Freude zum schöpfen wollen, wir mit unserer heranwachsenden Jugend Schritt halten und sie verstehen, dann müssen wir uns selbst Kraft durch Freude schaffen. Diese finden wir in den vom Amt „Kraft durch Freude“ eingerichteten Kursen.

Also heran, ihr jungen Frauen und Mütter. Auch ihr werdet eure Freude haben, wenn ihr hier euren Körper so recht nach Herzenslust turnen und spielen laßt. Am Montag ist es bei der Gymnastik beim Spiel, bei der Leichtathletik, beim Radern, beim Schwimmen oder beim Tennis. Überall findet ihr andere frohe Menschen, die gleich euch Erholung und neue Kraft im Sport finden und finden.

Aber nicht nur die Frauen allein sind es, bei denen die Kurse des Sportamtes der AdF Anklang gefunden haben. Nicht nur sie haben sich auch zahlreich zur Teilnahme eingestellt, auch die Männer sind wader dabei. Man geht auch hier nur einmal an die verschiedenen Stätten, an denen sie sich zu sportlichem Tun mit AdF zusammen gefunden haben. Gleichlich könnte freilich gerade hier bei den Männern die Beteiligung noch zahlreicher sein. Noch längst nicht alle Männer sind von den Sport- und Turnvereinen erfasst. Auch mancher steht abseits und würde doch, wenn er nur erst einmal den Anfang machte, Geschmack an der Sache gewinnen.

It es nicht herrlich, so den Körper zu schwingen, wie dies unser Bild zeigt? Es geht immer ruhiger, immer nach dem anderen. Nur nicht drängeln, es kommt jeder dran. Am übrigen sind auch für die Männer die verschiedensten Sportarten vorgelesen. Jeder kann sich ausüben, was er am liebsten hat. Selbst Ju-Jitsu kann man bei Kraft durch Freude lernen. Nicht nur für die Männer, auch für die Frauen steht es auf dem Stundenplan.

Schwimmen ist natürlich an den schönen, warmen, sommerlichen Tagen Trumpf. Da sei vor allem auch auf die Badezeit nach Seeburg hingewiesen, die für jeden Sonnabend vorgelesen ist. Auch das Reichssportabzeichen kannst du auf einem besonderen Kurse des Sportamtes der Kraft durch Freude erwerben. Geduldige Leitung hast du bei allen Übungen.

Sollte es dir wirklich nicht reizen, mitzumachen? Du brauchst dich nur beim Sportamt

## Rundgang durch den alten Dom

### Vom Mönch Heinrich und vom Abgott von Halle

Im geräumigen Hofe des alten Domgebäudes hatte sich eine große Zahl von Teilnehmern an der gestrigen Führung des Verlesersamtes eingefunden. Stadtrat-Assistent Dr. Hinrichsen ließ wieder ein Stüd Vorgesangener unserer Vaterstadt lebendig werden. Wir durchschritten im Geiste die Porten der Klostermauern, sahen den nach der Sonnenzeit gelegenen Kapitell- und Schlafsaal, waren einem Mönch in die Sakristei mit ihrer nördlichen Verbindung zum ehemaligen Kloster der Dominikaner, der Predigerkirche. Wir haben die funkelnden Kreuzgänge, den kleinen Friedhof der frommen Brüder, vertieften uns in ihre Wappentafeln, in denen sie sich nicht nur mit theologischen, sondern auch mit weltlich-juristisch-philosophischer Literatur beschäftigten, wobei als tragende Persönlichkeit des Klosters Heinrich, der Mönch von Halle, mit den von ihm gesammelten Anekdoten in den Vordergrund trat.

Im Jahre 1283 war ein Teil des Domes im gotischen Stil vollendet. Von der Ent-

stehungsgeschichte — also in der Zeit von 1271 bis 1520 — fehlen jegliche Unterlagen. Der Geschichtsschreiber ist auf Schlussfolgerungen angewiesen. Anders das zweite Jahrzehnt des 14. Jahrhunderts. Im Jahre 1520 zieht eine feierliche Prozession einher: die Brüder vom Heiligen Geist mit Kardinal Albrecht an der Spitze, im Zuge die übrigen Würdenträger, die hohe Geistlichkeit, die Magister der Stadt. Wir erleben das Schauspiel der Weiheabtragung der Kirche St. Pauli am Heiligen Kreuz, Zerlegung des Hochaltars nach dem Westflügel, und die Uebergabe an die neuen Klosterherren. Der Dom wird zur Predigt, zur Sitzstühle, zur Kirche eines Erzbischofs, zum strahlenden Mittelpunkt und damit zu einem „Zug-Altentberg“. Heute noch erinnert eine Tafel, schräg hinter der Kanzel, daran.

Pastorprivileg und die hier niedergelegten ersten Gedanken an die Gründung einer dem meist weltberühmten rein katholischen Institut verfiel fanden besondere Würdigung. Die

## Schwedenkinder fahren heim



Kauf, Oberst

Jugendtrotzes Laufen erfüllt getöhren um die Mittagspause die Vorhalle des Hauptbahnhofes. Die Gäste unserer Stadt, die schwedischen Austauschschülerinnen, hatten sich mit ihren deutschen Freundinnen und deren Eltern eingefunden, um die Klärung nach der Heimat anzutreten.

Schülerinnen sind auch die deutschen Schülerinnen zum Austausch gleich nach Schweden mitgenommen, damit auch sie Land und Leute unserer nördlichen Brüder kennen lernen. Nachdem die Bahnhöfe verteilt wor-

den waren, ging's hinauf auf den Bahnhof. Der fahrplanmäßige Personenzug Halle-Berlin hat zwei Wagen angehängt bekommen, die auch im An angehängt waren von der munteren Reisegesellschaft. Großes Abschiednehmen, Stimmengewirr vermengt mit fremdartigen Lauten und — Ah — Ah — macht meine Kamera und fängt all die Szenen ein.

12.12 Uhr — Winken und Tücherwinken bis weit zur Halle hinaus und dann geht es nach Wittenberg, wo zum Abschied noch die Zutherhöfen beschäftigt werden.

Zeit schreitet weiter, große Umbauten innen und außen vollziehen sich. Restaurieren werden angeordnet, Reliquien Silber, Goldschätze, Edelsteine zur Schau gestellt. Ausser schreibt seinen Drohbrieff „Wider den Abgott von Halle“. Albrecht, an der Schwelle einer alten und neuen Zeit wird schamhaft, kleinlaut, gibt nach und aus der geplanten Grabesstätte in der ein silberner, goldbeschlagener Sarg für ihn aufgestellt war, wird nichts. Im Mainz ruhen seit 1548 seine Gebeine.

Ein Rundgang überzeugt uns von den reichen Skulpturen, den schönen Portalen, dem Gefühl mit seinen hohen Schnitzereien, den Feinheiten der Kanzel-Symbolik. Nicht minder interessant die großen Apollonfiguren aus Zuffen, die gemalten bis an die Decke reichenden Altargemälde.

Zum Schluss wurden das Feuer des Domes und sein Giebelkranz, sowie die Sakristei besichtigt. Wieder eroberte eine hochinteressante, manche neue Anregung gebende Führung die nächsten Donnerstag in St. Moritz fortgesetzt wird.



Ein letztes Winke-Winke

### Heute noch Hagenbed

Das große Zelt des Zirkus Hagenbed auf dem Rokplatz war in diesen Tagen das Ziel zahlreicher Hallenler. Wer hat auch nicht immer wieder seine Freude an der Zirkusfunk und am Zirkusleben. Was es alles da zu sehen gibt, darüber hat die AdF in ihrem Bericht nach dem Eröffnungsabend ausführlich berichtet. Außer den großartigen Zirkusvorstellungen sind es die fabelhaften artistischen Leistungen, welche die Begeisterung aller Besucher erregen. Heute finden nun die beiden letzten Vorstellungen statt. Denn wird der Zirkus seine Zelte abbrechen und nach Werburg weiter wandern.

### Beachtet die Preisbilderverordnung

Vom Oberbürgermeister als Preisüberwachungsstelle wird uns geschrieben: Es mußte in letzter Zeit wiederholt die Feststellung gemacht werden, daß die Preislisten der Preisbilderverordnung des Reichsstatistikamts für Preisüberwachung nicht genügend beachtet werden. Angehörige verschiedener Gewerbezweige sind daher mit Ordnungsstrafen wegen ihrer Veröße gegen die Verordnung belegt worden. Diese Vorfälle geben erneut Anlaß, auf die genaue Einhaltung der Vorschriften über den Austausch und die Aufstellung von Preisbildern hinzuweisen.

# Wer war der Radfahrer?

Schwerer Verkehrsunfall auf der Hindenburgbrücke.

Kurz nach 10 Uhr ereignete sich gestern nachmittags auf der Hindenburgbrücke ein Unfall, bei dem ein Radfahrer erheblich verletzt wurde, so daß sich seine Verletzung in die chirurgische Universitätsklinik notwendig machte. Ein Straßenbahnwagen der Linie 6 näherte sich, vom Rellies kommend, kurz hinter der Mitte der Hindenburgbrücke mit zwei in diesem Augenblick sich nebeneinander befindenden Radfahrern, als — nach Auslage des Straßenbahnführers — der linke Radfahrer ganz plötzlich ins Weite geriet und dadurch mit dem Vorderrad vor die Straßenbahn kam. Von diesem wurde er erfaßt und nach rechts vom Rad abgeworfen. Obwohl der Radfahrer Straßenbahnwagen nach wenigen Metern zum Halten gebracht wurde, war der Anprall doch so heftig, daß der Verunglückte mit dem Kopf wuchtig auf das Pflaster aufschlag und mit mehreren Wunden an der rechten Brustseite und im Gesicht bewußtlos liegen blieb.

Nach der Schuldfrage ist diesem Unfallsfall ließ sich vorläufig nichts genaues feststellen, da eigenartigerweise der zweite Radfahrer plötzlich verschwinden war, ohne anzukommen und sich um den Verunglückten zu kümmern.

Der Verletzte wurde als der 45jährige Geschäftsführer Friedrich Schmidt aus Heidenburg ermittelt, der sich wahrheitsgemäß auf dem

## Weiße Badendauen fesseln Gummi-Bieder

Nachhakenweg befand. Nach seiner Einlieferung in die chirurgische Universitätsklinik kam Schmidt gerade in den Augenblick, als einer der Beamten dem Unfallkommando anwesend war, für kurze Zeit zur Bewinnung. Er äußerte sofort, sofort zu einer Vernehmung bereit zu sein. Unmittelbar danach wurde er jedoch wieder ohnmächtig. Die Untersuchung hat ergeben, daß sich der Verunglückte außer mehreren stark blutenden Wunden eine Gehirnverletzung zuzugewiesen hat. Besondere besteht zur Zeit keine Lebensgefahr, wie den Angehörigen von der Klinik am Abend mitgeteilt werden konnte.

# Wer muß zur Musterung?

Alle Dienstpflichtigen Jahrgänge 1914 und 1915

Wie bereits in der amtlichen Bekanntmachung für die Musterung 1935 vom 5. Juni 1935 ausgeführt worden ist, haben sich die Dienstpflichtigen der Jahrgänge 1914 und 1915, aus denen die Wehrdienstpflicht erloschen ist, jedoch wieder ohnmächtig. Die Untersuchung hat ergeben, daß sich der Verunglückte außer mehreren stark blutenden Wunden eine Gehirnverletzung zuzugewiesen hat. Besondere besteht zur Zeit keine Lebensgefahr, wie den Angehörigen von der Klinik am Abend mitgeteilt werden konnte.

Weiße Bekleidungsgegenstände sind, etabliert sich aus der amtlichen Bekanntmachung vom 5. Juni 1935. Zur Erbringung des Wehrdienstes wird empfohlen, sich in jedem Falle die Bekleidungsgegenstände der Eltern mitzubringen, die während ihrer Abwesenheit von den Standesämtern gebührenfrei ausgeführt sind. Außerdem werden sämtliche Wehrpflichtigen, welche Wehrtauglichkeit sind, hiermit aufgefordert, zu der Musterung ein augenärztliches Rezept mitzubringen.

Wer seiner Wehrdienstpflicht nicht oder nicht pünktlich nachkommt, wird, wenn keine höhere Strafe verhängt ist, mit Geldstrafe bis zu 150 RM, oder mit Haft bestraft. Außerdem kann der Dienstpflichtigen die Wehrdienstpflicht, wenn sie nicht pünktlich zur Musterung erschienen sind, durch die Wehrdienstpflichtigen der nächsten Wehrdienstpflichtigen angefallen werden.

# Die Universität Halle-Wittenberg

Zum 12. Juli

Zwei Wurzeln liegen der Entwicklung unserer Universität Halle-Wittenberg zugrunde. Schon der Name weist auf diesen Ursprung hin. Von dem alten Wittenberg, die Universität Wittenberg, gründete 1502 der weltliche Kurfürst Friedrich der Weise von Sachsen, um der aberlinischen Universität Leipzig in seinem Lande ein würdiges Gegenstück zu geben. Die schnelle Entwicklung der jungen Universität, besonders begünstigt durch das Wirken der Reformatoren Luther und Melancthon, führte bald zu einer großartigen Steigerung der Schülerzahl. Wehrdienstlich ist die Zahl der akademischen Bürger die Einwohnerzahl der Stadt Wittenberg! Aber diese Blütezeit der ersten protestantischen Universität war von kurzer Dauer. Die Nachbarschaft Leipzigers und später Halle's war ihrer weiteren Entwicklung nicht günstig. Wohlvermerkte sie sich innerhalb eines halben Jahrhunderts nach bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts zu halten; dann aber mußte sie den beiden größten Universitäten weichen. Nachdem Wittenberg an Preußen gefallen war, ging sie im Jahre 1817 an die jüngere Universität Halle über.

Die Geburt der Universität Halle fällt in das letzte Jahrzehnt des 17. Jahrhunderts. Zwar ist der Name in Halle eine Hochschule zu errichten, mit aller Überzeugung der neugegründeten Ritterakademie und die Aufnahme des aus seinem Wirkungskreis vertriebenen Juristen Thomaeus, der mit seinen deutschen Verfolgungen eine große Schülerzahl nach sich zog, trieb die Möglichkeit einer Universitätsgründung in größere Nähe. Am 12. Juni 1694 wurde die Universität an dem Kurfürsten und nachmaligen König Friedrich I. mit großer Feierlichkeit nach Halle verlegt. Hier wurde der erste Entwurfsperiode des neuen Universitätsgebäudes und der erste Entwurf eines Gebäudes zu geben. Neben Thomaeus

Gleich die erste Entwurfsperiode des neuen Universitätsgebäudes und der erste Entwurf eines Gebäudes zu geben. Neben Thomaeus

# Gast von der Dessauer Straße

## Die hallische Judenschaft weigert sich Straßenbaukosten zu zahlen

Wer vom Kopplatz her die Dessauer Straße hinaufgeht und zur Ecke Humboldtstraße kommt, löst dort auf eine hohe Mauer, die einen großen Komplex an zwei Ecken der Dessauer Straße bildet, was man an der Humboldtstraße, umläufig betrachtet, man sich die Mauer, die reichlich hoch ist, näher, so bemerkt man an der Seite, die der Dessauer Straße hinzieht, eine Tafel mit einer Aufschrift, die nicht zu entziffern ist. Schließlich sind es ja aber auch zwei Stadtbänke, die mit unterm Deutschen sehr wenig aber ganz nichts zu tun haben. Man wird neugierig und blickt in die Humboldtstraße ein. Ein großes Tor, und auch darüber eine Aufschrift mit ähnlichen Schriftzeichen. Und über das Tor hinweg, über die Mauer hinweg sieht man jetzt auch außer vielen grünen Räumen Gebäude aufsteigen, deren etwas erdicht ammuter Turm mit einem — Davids Stern geschmückt ist.

Aha, jetzt weiß man ganz genau Bescheid: hier ist der Friedhof der Synagogen-gemeinde von Halle. Damit aber hat es nun folgende Benennung:

Die Synagogengemeinde in Halle ist Eigentümerin dieses Friedhofsgrundstückes Dessauer Ecke Humboldtstraße, auf dem im Jahre 1801 von ihr die Friedhofskapelle und die Friedhofswärterwohnung errichtet worden sind. Nachdem die Bürgersteige in der Dessauer Straße seit langem fertiggestellt worden waren, wurde die Synagogengemeinde

von Magistrat zu den Ausbaurufen dieser Straße mit rund 19 000 Mark herangezogen. Diese Veranlagung griff die Synagogengemeinde mit dem Einspruch und der Klage an, indem sie u. a. behauptet, daß die Straße, was sich die Friedhofswärterwohnung an der Dessauer Straße angeht, kein Grundstück der Synagogengemeinde ist, sondern der Stadt Halle gehört. Nachdem das Bezirksverwaltungsgericht ersten Rechtszuges die Klage abgewiesen hatte, war diese Entscheidung vom Verwaltungsgericht aufgehoben worden; es sollte nochmals geprüft werden, ob die Gebäude an der Dessauer Straße liegen und ob es sich bei den Arbeiten im Jahre 1931 um eine nachträgliche Veränderung des im Jahre 1924 ausgefertigten Bauprogramms handelte.

Nach erneuter Verhandlung erkannte das Bezirksverwaltungsgericht wiederum auf Verweisung der Klage der Synagogengemeinde und betonte, Veränderung der Beitragsforderung sei nicht eingetreten, da die Ausbauten vor dem Jahre 1931 nicht abgeschlossen worden konnten.

Es sei also unrichtig, daß die Gebäude, aus denen die Entscheidung hergeht, herab ihre Hauptfront nach der Dessauer Straße haben; es sei unerschlich, wenn die Gebäude etwas entfernt von der Straße liegen, so erstens aber Licht und Luft von der Dessauer Straße.

Die Synagogengemeinde aber gab sich nach nicht zufrieden. Sie legte Revision ein. Und zwar mit dem Bemerkten, daß es „bedauerlich“ sei, daß nach keine endgültige

Entscheidung getroffen werden könne“. Es seien verschiedene Punkte noch nicht eingehend geprüft worden. Bei allem wurde festgestellt, daß die Gebäude mit 150 x 20 oder 20 x 15 Meter Licht und Luft von der Dessauer Straße erhalten.

Das ist freilich eine wichtige Frage, die nun von Sachverständigen eingehend geprüft werden soll. Schade eigentlich, daß die Mauer an der Dessauer Straße nicht gleich so hoch gezogen worden ist, daß weder mittel- oder langfristige Verengung der Straße noch dorthin auf das entsprechende Gebäude im Hintergrunde der Anlage fallen. Dann käme die deutsche Sonne und die deutsche Luft gar nicht zu dem „unerschlichen Volk“ herein. Dann hätte es sich keine Luft und kein Sonnenlicht für sich, wir deutschen, und sie, die Juden.

Wie man sieht, hat das Volk Israel aber auch seinen Grund, sich darüber zu beklagen, daß sich seine Sorgen und Schmerzen vor deutschen Gerichten nicht gehört werden. Auf jeden Fall gibt sich das Oberverwaltungsgericht alle Mühe, der Synagogengemeinde in Halle Gerechtigkeit widerfahren zu lassen.

# HALLE in wenigen Worten

Am der Paul-Berger-Straße Ecke Vogelweide gerieten etwa 8—10 Morgen Stoppel, 3—4 Morgen Roggen und 1 Morgen Obstplantage in Brand. Der Brand ist hauptsächlich durch Wegwerfen einer Zigarette entstanden.

Gestern früh löste sich vor dem Grundstück Magdeburger Straße 69 ein kleines polgebautes Kohnenwagen ein Rad. Der Wagen stürzte um und blieb auf den Straßenbahnlinien liegen. Es entstand eine Beschädigung von 45 Minuten.

Ede Werkschüler und Königsstraße fuhr ein Kraftfahrzeug auf der Personentransportwagen von hinten auf. Der Personentransportwagen wurde leicht beschädigt.

Vor dem Grundstück Magdeburger Straße 4 wurde ein Fußgänger beim Überqueren der Straße von einem Motorradfahrer angefahren. Motorradfahrer und Fußgänger stürzten. kamen aber mit leichten Verletzungen davon, so daß sie ihren Weg allein fortsetzen konnten.

Gestern vormittag weiste Oberpräsident von Ulrich in Halle, wo er u. a. auch den im Krankenhaus befindlichen Verletzten von Weinsdorf einen Besuch abstattete.

Gegen 17 Uhr rüdte die Feuerwehrrückzugswagen am Steinort aus, um einen Bienenkloster zu entfernen. Die Bienenkloster wurde durch Spritzen zu entfernen.

Ebenfalls in der Magdeburger Straße stießen gestern ein Kraftfahrzeug und ein Motorradfahrer zusammen. Die Motorradfahrer auf dem Gehsteig wurde leicht verletzt, konnte aber ihren Weg allein fortsetzen.

Auf dem 12. internationalen Kunsthandwerkerkongress, der in Würzfel im dem Vorjahr seine Regierungsverträter eröffnet wurde, ist auch Deutschland vertreten.

Zum neuen Musikdirektor des Stadt Hofens wurde der bisherige Dirigent des Stadttheaters, Gustav Kossid, berufen. Kossid erregte schon als Neunjähriger durch sein Klavierpiel Aufsehen.

# Die Anekdoten Goethes Einkommensteuer

Bekanntlich war Goethe in Geldangelegenheiten sehr gewöhnlich und stets darauf bedacht, daß die Verleger für seine Leistungen eine ordentliche Honorare zahlen. Als er schon viele Jahre in Weimar lebte, mußte er an die Stadt Frankfurt noch immer Steuern zahlen, weil er noch im Besitze der frankfurter Bürgerrechte war. Schließlich beschloß Goethe, sich diese unangenehmen Ausgaben zu ersparen und beantragte, daß man ihn aus der frankfurter Bürgerliste streiche.

Da er damals schon ein berühmter Dichter und wohlhabender Mann war, merkte man ihm ein solches nicht besonders an. Zwar wurde der Antrag eingetragt, doch man ihm das Ehrenbürgerrecht verweigern sollte, ohne daß er dafür Steuern zu entrichten habe; aber die hohe Stadtbehörde lehnte es ab, dem Dichter abhandeln Ehren zu jollen. Im Jahre 1809 wurde Goethe daher aus der Bürgerliste seiner Vaterstadt gestrichen.

Zu seinem 80. Geburtstag aber kam man auch in Frankfurt nicht um die Verpflichtung herum, ein Bantlet zu Ehren des Dichters zu geben. In einem Trinkspruch, der bei dieser Veranstaltung wurde und eine Höhe von 24 000 Reichsmark erreichte, wurde, konnte man sich schließlich nicht wehren, Goethes Zahlungsmittellosigkeit zu gedenken. Der Trinkspruch lautet:

„Uns leidet der frankfurter Goethe teuer, Zahl er auch keine Einkommensteuer.“

# Handtaschendieb ins Zuchthaus

Am 17. Mai wurde in der Thomaisstraße der fleißigen Frau R. die Handtasche entzogen. Dieser fleißige Straßenrand gehtern vor dem hallischen Schöffengericht seine gerechte Sühne. Der Täter, der 23jährige E. R. aus Zwickau, wurde wegen schweren Diebstahls zu drei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust verurteilt. In seiner Urteilsbegründung betonte der Vorsitzende des Gerichts, daß in einem solchen Falle Milderung nicht möglich ist, da die Verurteilung der Unterdrückung der Sicherheit der Bevölkerung. In einem solchen Falle müsse die Strafe ein Abschreckungsmittel sein.

R. war bei seinem Raube in ganz raffiniert Weise vorgegangen. Er hatte sich zum Beispiel bedient, sich vor der bürgerlichen Frau die Handtasche zu öffnen und die Leute beobachtet, die das Gebäude verlassen. Da sah er eine alte Frau aus der Sparrasse kommen, es war die 70jährige Frau R. aus der Thomaisstraße, die eine Handtasche und ein kleines Rädchen trug. Er folgte ihr ohne aufzufallen bis zu ihrer Wohnung. Dann ging er schnell an sie und erbat Auskunft über die Mittelmänner des Hauses, deren Namen er schon erst von dem Namensschild neben der Haustür abgelesen hatte. Die arglose alte Frau gab ihm Bescheid und ging mit R. die Treppe hinauf. R. öffnete die Tür, nahm mit einem Stab die Handtasche mit dem Inhalt von der Sparrasse abgehoben Geld und

hüchelte nach der Straße zu. Die erschrockene Frau rief sofort um Hilfe. Als der Handtaschendieb merkt, daß er nicht entkommen kann, springt er über die Mauer und flüchtet. Wenige Augenblicke später wurde er verhaftet und geht hernun sein harte aber gerechte Bestrafung erhalten.

# Dieb und Fehler zugleich

In der MZJ vom 30. April wurde über den Diebstahl des 23jährigen W. F. berichtet, der den Gehalt des in seinem Werkstoff aus dem Auto geklauten in große Menge Watters verpackt hatte. Gestern fand nun vor dem hallischen Schöffengericht die Verhandlung gegen F. statt. Zwei weitere Diebstähle hatte man inzwischen ermittelt, die ebenfalls geklärt und abgeurteilt wurden. Im Jahre 1933 hatte F. einem Arbeitskameraden 50 Mark aus der Sparrasse geklaut, die er allerdings als ihm später der Diebstahl auf den Kopf angelastet worden war, wieder erlöste. Auch ein Fahrrad hatte sich F. schon einmal widerrechtlich angeeignet. Hierbei ebenfalls geklärt, hatte er auch das Fahrrad dem rechtmäßigen Besitzer wieder zurückgegeben. Das dritte Mal, als F. auf dem Schlauchhof das Geld aus dem Auto geklaut hatte, war es ihm gelüßt.

Wegen Diebstahls in zwei Fällen und wegen Verstoßes in einem Falle wurde F. zu einer Gesamtstrafe von einem Jahr und drei Monaten Gefängnis verurteilt.

und sowohl Lehrer wie Studenten auch von Halle an sich 109. Gleichwohl vermehrte sie doch ihre Zahl, indem sie die Eigenart ihrer Wirksamkeit zu nehmen. So führte auch die Entwicklung des 19. Jahrhunderts aufwärts. Eine große Zahl bedeutender Dichter ist zu nennen, die in Halle geboren wurden, wie Theologen Gellert, Toland, Neuhoff, Kausch, die Juristen Savigny, v. Pligt und später Stammler, von den Nationalökonomern Schmoller und Conrad, von den Mathematikern Wolfmann, Kruttenberg, Meißel, aus der sich immer weiter ausdehnenden philosophischen Fakultät Erdmann, Stumpf, Hamm, Kisthoff, Bernhardt, Wolfhard, Cantor. Römern mügen als hochschuler Platz für die Breite der wissenschaftlichen Wirksamkeit dienen.

Als äußere Voraussetzungen gediegener Arbeit wurden im 19. Jahrhundert mehr und mehr auch Wobrtorengebäude und Klammfesteiten für die einzelnen Institute geschaffen, die lange Zeit verstreut in einzelnen Bürgerhäusern in Halle trafen. So wurde auch äußerlich die Universität Halle bald zu der stattlichen Ausdehnung an, in der wir sie heute noch zu sehen. (Aus „Halle als Schulstadt“.)

Unter dem Motto: „Hessenform am Rhein 1935“ veranstaltete der Bundesverkehrsverband Rhein-Main in zahlreichen Orten des Rheinraumes eine Reihe fröhlicher Feste. Am 13. und 14. Juli findet in Straubach ein Rodel- und Feuertanzfest. Der August bringt in Hammanshausen eine Schloßfestung. Am gleichen Tage feiert Eiltulle ein Fest unter dem Motto „Am Rhein vor hundert Jahren — Alles macht mit!“

Eine Temperatur von 78 Grad unter Null registrierte ein Verluftshaus, der in Batavia hochgefahren wurde und eine Höhe von 24 000 Metern erreichte. Die Streifenhöhe beginnt in den Tropen im Gegensatz zu Europa, wo sie in 11 000 Meter Höhe anfängt, erst in 17 000 Meter Höhe. In Europa wurde eine Stratosphärenhöhe von — 55 Grad festgestellt.



21 Flugtreden

Durch die Antrittsrede einer breiten... durch die Antrittsrede einer breiten...

Auch nach Benedig-Rom... auch nach Benedig-Rom...

Das Flugtreden... das Flugtreden...

Kreisleiterbezug im Jungvolk-Lager

Am Mittwochnachmittag... am Mittwochnachmittag...

Bon den Hausmannsfürern

Am der Woche vom 14. bis 20. Juli... am der Woche vom 14. bis 20. Juli...

Die scharlachrote Blume

Endlich eine rettende Insel... endlich eine rettende Insel...

Wer kennt Impirerell... wer kennt Impirerell...

hat seine Mühe, gewisse Dingen... hat seine Mühe, gewisse Dingen...

Selbst wenn der Film... selbst wenn der Film...

Am Programm, als Ergänzung... am Programm, als Ergänzung...

Wunderhöne Schwarzwalduhren

Ein Schwindler ist unterwegs

Von der Preisliste des... von der Preisliste des...

Da der Schwindler... da der Schwindler...

Erfolge geführt. Im Bereich... erfolge geführt. im bereich...

Die Stadt baut

In der Zeit vom 8. bis 12. Juli... in der zeit vom 8. bis 12. juli...

HJ sendet und hört

Die nächste Sendung... die nächste sendung...

Nach Mitteilung der Rundfunkabteilung

der Gebietsleitung... der gebietsleitung...

MNZ - Feinanzeigen

Die innerhalb dieser Rubrik... die innerhalb dieser rubrik...

Stellen-Angebote... Stellen-Angebote...

Stenotypist... stenotypist...

Antingerin... antingerin...

Büroräume... büroräume...

Handwerker... handwerker...

Handwerker... handwerker...

Elektrische Anlagen... elektrische anlagen...

Wasserarbeiten... wasserarbeiten...

Wasserarbeiten... wasserarbeiten...

Denkmal... denkmal...

Auto-reparatur... auto-reparatur...

Auto-reparatur... auto-reparatur...

MNZ - Feinanzeigen... mnz - feinanzeigen...

Parteiliche Bekanntschaft

Deutsche Arbeitsfront... deutsche arbeitsfront...

Am Montag, dem 15. d. M., findet... am montag, dem 15. d. m., findet...

Kurszettel der Hausfrau

Die Marktfeinhandelspreise in Halle

Auf dem halleischen Wochenmarkt... auf dem halleischen wochenmarkt...

Table with multiple columns listing market prices for various goods like flour, oil, and other household items.

Judenfreunde gehören nicht in die NSDAP

Magdeburg, Gauleiter Doepfer erläßt folgende Bekanntmachung:

Es ist in letzter Zeit verschiedentlich vorgekommen, daß Parteigenossen, und zwar meist solche jüngeren Datums, beunruhigt mit Juden Gespräche geführt haben. Ein derartiges Verhalten widerspricht der nationalsozialistischen Weltanschauung...

Aufgaben des Gemeindetages

Vorstandsjahre der Provinzialdienstelle des Deutschen Gemeindetages

Der Vorstand der Provinzialdienstelle des Deutschen Gemeindetages hat unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Dr. Dr. Weidemann in Halle eine Sitzung abgehalten, die durch die Anwesenheit des Leiters der Provinzialdienstelle, Bürgermeister a. D. Richardt (Halle), referierte über die Aufgaben des Gemeindetages...

Am Mittelpunkt der Tagesordnung stand ein Vortrag des Vorsitzenden über die Reform der Gemeindeverwaltung und ihre Beziehungen zu Staat und Partei. Hauptreferent Bernhard von Deutschem Gemeindetag sprach über „Gemeindliche Finanzfragen“...

Mutter Schürfer †

Im 96. Lebensjahr gestorben

Sennewitz (Saalfeld). Gestern starb die älteste Einwohnerin unseres Ortes, weit über die nächste Umgebung bekannt, Frau Friederike Schürfer, die am 2. Januar 96 Jahre alt geworden war. Bis in die letzten Tage war sie von großer Körpergröße und geistiger Frische eine Freundin der Kinder...



Aufnahme: DRG-Silberdienst

Wir bringen das vorigen Herbst aufgenommen Bild der alten Mutter Schürfer mit einer Tachtel Legehahn.

NS im Dienst der Gemeinschaft

Werbetage für die Kinderlandverschickung der NSD

Es liegt etwas Großes darin, daß unsere deutschen Jungen und Mädchen in der Hitlerjugend wieder ihre klar umrissene Aufgabe und Bestimmung gefunden haben. Die Jugend Adolf Hitlers geht an den Fragen unserer Zeit nicht teilnahmslos vorüber...

So haben wir die Hitlerjugend in den letzten Jahren überall und immer wieder da, wo es galt, Einsatz zu leisten und Opfer zu bringen für die Gemeinschaft des Volkes. An diesen Tagen ruft die Nationalsozialistische Volkswirtschaft unsere Volksgenossen auf...

Wo gibt es noch „Brotentrot“?

Früher war es üblich, Ueberbringern von guten Nachrichten das sogenannte „Brotentrot“ zu reichen. Wenn der Briefträger ins Haus kam und einen beladenen Brief, der vielleicht eine Anstellungsurkunde oder etwas Ähnliches enthielt, überbrachte, erhielt er dafür kein Trinkgeld, sondern das „Brotentrot“...

Etwas Ähnliches ist es, wenn beim Eintritt in ein neues Dienstverhältnis oder schon vorher bei der Dinngung ein Laib Brot überreicht wird. Vieles ist in dieser Branche aus einer alten Dinerie erwachsen, ohne daß man heute sagen könnte, wie die Zulammenhänge sind.

Als Leiche gefunden

Magdeburg. Die Postkassette des Postzettelbüros Nr. 11 mit Dr. Köhler hat seit dem 27. Juni vermisten Arbeiterin Kauffisch, die in dieser Nacht mit zwei Männern ein Tanzergewand verließ, ist im Walde bei Klein-Görschen vergraben gefunden worden. Es liegt ein Verbrechen vor. Wegen bringenden Verhaftes des Nordes ist bereits ein Mann festgenommen worden.

Durch eine Kieswand verschüttet

Krauschwitz (Kr. Weiskensfeld). In der Kiesgrube an der Reihensautobahn wurde der 36 Jahre alte Max Siegel von einer nachstürzenden Kieswand verschüttet. Ein großer Klumpen traf ihn derart ins Gesicht, daß der Tod sofort eintrat. Vier Kinder haben ihren Vater verloren.

Herzkrante im Bad ertrunken

Scheipfisch (Kr. Weiskensfeld). Die in Stößen zu Besuch weilende Frau eines Autokonstruktors aus Nordhausen wurde beim Durchschwimmen des Schiffsbeckens vom Herzschlag ertrinkt. Die Frau war herzkrank und hatte, ehe sie ins Wasser ging, ein längeres Sonnenbad genommen.

Wollhandkrabben-Sterben in der Elbe

Briesitz (Kr. Wittenberg). Ein Wollhandkrabben-Sterben in der Elbe hat seit dem Rückgang des Elbwassers eingeleitet, wie es sich vor einigen Jahren schon einmal im Juni und Juli zeigte. Aufgetrocknete, hohle Krabben von mittlerer Größe liegen am Rande der Elbuhnenfelder, teils im Sand und Schlamm, teils in Grasbüscheln, wohin sie von den Wellen gespült sind. Ob sie erst an Ort und Stelle verendet oder schon tot angekommen sind, ist noch unbestimmt.

Steuerermäßigung. Die Finanzämter Bad Liebenwerda, Wittenberg, Halle-Stadt, Herzberg (Elster), Heßfeld, Köddo, Merseburg, Querfurt, Saalfeld, Sangerhausen, Torgau und Weiskensfeld erlassen im antizipierten eine Steuerermäßigung über den am 5. Juli 1935 fertig gemessenen Steuerbetrag vom Arbeitslohn und die am 10. Juli fertig gemessene Umsatzsteuer der Monats- und Vierteljahres...

gabe alle verfügbaren Kräfte bereitstellt. Gewerkschaften, Arbeiter und Bergbauarbeiter haben aus dieser Veranlassung heraus an die nationalsozialistische Jugend unseres Gauces eine Mithras erlassen, wozu sämtliche Jungen der NSD und des Jungvolkes, sowie alle Mitglieder des BDM und der Jungmädel am Sonnabend und Sonntag, 13. und 14. Juli 1935, dem Werbetage der Kinderlandverschickung für die Kinderlandverschickung, sich für diese Aktion einzusetzen haben.

Die Gemeinschaftsarbeit zwischen Nationalsozialistischer Volkswirtschaft und der Hitlerjugend soll der Ausdruck einer weiteren nationalsozialistischen Kameradschaft sein. Keiner, der es irgendwie ermöglichen kann, solle die Bitte der Jugend unerhört verhalten. Die Förderung der NSD nach Freistellen für die Kinderlandverschickung für die NSD ist ein Akt der Wohlthatigkeit, sondern dient der Selbsterhaltung unseres Volkes. Darum arbeitet auch ihr mit am Aufbau der Zukunft.

Sie hatte keine Zeit

Wie der Junalide Wähler elend im Hospital verkommen mußte

Wolgau (Kr. Liebenwerda). Der jammervolle Tod des 55 Jahre alten Invaliden Otto Schürfer, der im letzten Lebensjahr an Kränklichkeit in Serberg an den Folgen seiner Krankheit und völligen Vernachlässigung starb, erweckt sich als ein Fall von lurchbarer Barbarei und Gemeinnützigkeit. Er wird zu einer literarischen Vorlage gegen eine gewissenlose Frau und ihre Tochter.

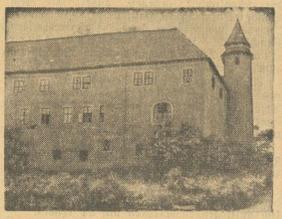
Otto Wähler war seit Jahren heilend. Er jag 1933 nach Wolgau, wo er mit seiner Frau in einem Miethaus von seiner Rentel lebte. Eine Tochter ist im Weltkrieg in Stellung, eine andere, die bei den Eltern wohnte, arbeitet in Torgau. Die Frau und die Tochter sind beiden ihre lebenden Töchter, haben es seit Monaten ruhig mit angesehen, wie der Gatte elend wurde. Eine Tochter hat sich lebendig im Leibe verkauft und die Maden sich in seine Wunden einzufressen, um deren sorglose Behandlung sich kein Mensch bemühte. Die Frau selbst, die sich für die Arbeit bemühte. Die Frau selbst, die sich für die Arbeit bemühte. Die Frau selbst, die sich für die Arbeit bemühte.

Sennewitz (Diamantene Hochzeit). Gestern feierte das Reinhardtische Ehepaar das fest der diamantenen Hochzeit. Von den 14 Kindern des Paares leben noch 8. Ein Sohn ist gefallen. Zu Hitler Feiern hatten sich die Kinder mit dem Bürgermeister und der Kirchengemeinde zusammengedrängt. Neben den Gläubigern des Gemeindefiskusrats und Konfirmanden überbrachte der Ehepaarregier und ein Ehrengesand für die alten Leute.

Defau. (Tod durch ausströmendes Gas). Der schätzige Witmann Graede kam, als er sich abends auszog, und sein Pferd über den Kopf streifte, an den hebel der nicht brennenden Gaslampe. Dann legte er sich schlafen. Die ganze Nacht strömte Gas aus. Er starb am früh morgendlich gefunden und ist jetzt darauf im Kranenhaus begraben.

Leipzig. (Massengrab aus der Völkerschlacht 1813). Bei den Bauarbeiten in der Nähe der Märchenwälder wurde kürzlich eine Anzahl menschlicher Schädel und Knochen mit ausgehenden. Die Knochen lagen in etwa 80 Zentimeter bis Meter tiefen Erdböden. Vermutlich handelt es sich hier um ein Massengrab aus der Völkerschlacht 1813. An der Stelle haben die Polen unter Boniatowski gegen die Preißeire gestampft.

Leipzig. (Mord nach zehn Jahren entdeckt). Bei Ausgrabungsarbeiten auf dem Gelände eines Solisgarners in Zangebrunn fand man in einem tiefen Grabhügel zwei Leichen. Die Leichen waren des Sektors eines Menschen. Der Schädel eines aus Schußverletzungen auf.



Schloß Löbnitz im Kreis Delitzsch kann auf eine 700jährige Vergangenheit zurückblicken

Schwefelstein rein halten

Der Reichs- und Preussische Minister des Innern weist in einem Erlass an die Polizeibehörden darauf hin, daß es durch die erhöhte Inanspruchnahme der Wälder und Schuttabladeplätze in vielen Heiner Städten und Landgemeinden zu Verunreinigungen der Schwefelsteinen gekommen ist. Das bedeutet eine schwere Beeinträchtigung und Gefährdung des Feuerwesens. Der Minister ersucht, die ausreichende Schuttabladeplätze zu sorgen, aber auch von der Möglichkeit eines Vorgehens auf Grund seiner Polizeiverordnung über die Reinhaltung von Schwefelsteinen weitgehend Gebrauch zu machen.

Beständig

Der Reichswetterdienst, Dienststelle Magdeburg, meldet am Donnerstag abend:

Von Mittwoch auf Donnerstag hat sich über dem Nordostteil und dem angrenzenden Gebiet der Ostpreussischen Provinz ein Gewitter mit heftigen Schauern und Hagel gebildet, der nördlichen Nordsee verlagerte. Die südwestlichen Schichtgebirge konnten so nicht mehr nach der Mitte des Reiches nordwärts. Sie wurden durch die Einwirkung des hohen Luftdruckes aufgelöst. Bei durcheinander, wolklosem Wetter stiegen die Temperaturen noch etwas über Normalwerte an, im Flachlande bis 30 Grad, auf dem Straden 19 Grad. Der Kern des Hochs verlagerte sich nach Mittelstandorten. Das heiße und trockene Wetter bleibt daher erhalten. Durch Zuluftr vom kalteren Luft aus den kalteischen Ländern werden die mittleren Temperaturen herabgesetzt.

Ausflüchten bis Sonnabend Abend

Wichtige Luftbewegung aus Nordosten, fetter, trockener, Temperaturen etwas niedriger als am Vortage.

Wassersstands-Meldungen

Table with columns: Datum: 11. Juli 1935, Station, Wechse, Fall. Lists water level changes for various stations like Saale, Elbe, etc.

Das ist die Zeltung deiner Kameradschaft

Das ist die Zeltung deiner Kameradschaft. Organisationsliste: Dr. Walter Trautmann, Chef vom Dienst: Hans Dietrich, u. Gieseler. Bericht: Dr. Curt... (List of names and titles follows)

# DER IOD *im Kronenleuchter*

### Das Geheimnis eines Waffenschmiedes — Ein Vermögner wandert von Erben zu Erben

Nach mehrjährigen schwierigen Ermittlungen konnte der australische Kriminalist Holmer einen unheimlichen Verbrecher entlarven, der bereits fünf Personen, die ihm bei einer Millionen-Erbschaft im Wege standen, beseitigt hatte.

In dem Notariatsbüro waren ein halbes Dutzend Menschen versammelt: Frederick Smith war plötzlich gestorben, ohne ein Testament zu hinterlassen. Nebenfalls fand man seines unter seinen letzten Waffenschmiedungen, so daß die Erbschaft automatisch an den nächsten rechtmäßigen Nachfolger überging.

Es war unheimlich, wie in dieser Familie die Menschen starben. Das Vermögen der fleißigen Smith — alle Goldgräber, die sich erst vor fünfzehn Jahren zur Ruhe gesetzt hatten — wendete von einer Hand in die andere. Es blieb in der Familie, aber die Familie wurde kleiner und kleiner, und schon sah man entsetzte Betrüger und Engel als Räuber bitterer Lebensarbeit aufstehen.

Merkwürdig war, daß die Brüder Smith alle so erkrankt plötzlich starben. Die Totenscheine lauteten auf Gehirn- oder Herzerkrankung. Die Ärzte waren sich nach der Abendmahlzeit am Tisch um und waren tot. Man sprach davon, daß sie sich in ihrer Arbeit in jungen Jahren überernannt hätten, und daß dieser Mißbrauch sich nun bitter räche.

Nach dem vierten Todesfall dieser Art sprach man jedoch in aller Stille bei der Melbourneer Polizei von den Todesfällen ohne Spur. Es lag kein Grund vor, die Angelegenheit an die große Glocke zu hängen, aber immerhin mußte man diese Vorgänge schärfer im Auge behalten.

#### Woher der Kurzschluß?

Dann kam der fünfte Todesfall! — Der fünfte Erbe des Vermögens der Brüder Smith starb dahin, ohne daß man eine Todesursache hätte entdecken können. Ein Kriminalist der Melbourneer Polizei, Edgar Holmer, hat seinen vorgelegten Kommissar, die Angelegenheit zu bearbeiten zu dürfen. Man war sich abzusichern im Klaren, daß hier etwas nicht mit rechten Dingen zugeht... Aber wie? — Aber was...?

Holmer machte bei seinen Ermittlungsarbeiten sehr bald eine überraschende Feststellung: Alle Todesfälle waren an einem ganz bestimmten Zeitpunkt eingetreten — bei allen Todesfällen waren die Symptome vollkommen die gleichen.

Ferner waren erstaunlicherweise immer die gleichen Personen in den Räumen anwesend. Immer schienen auch ein Kunststück an der Beteiligung gleichzeitig mit dem Eintritt des Todes sich eingestellt zu haben.

Holmer setzte sich mit dem Leuten in Verbindung, die die Toten untersuchen und die

Totenscheine ausgefüllt hatten. — Ohne Erfolg! Dann ließ er zwei der Toten ergrütern und einer sehr sorgfältigen Kriminologienuntersuchung unterziehen.

Die Röntgenaufzeichnungen ergaben nun, daß im Schädel, bzw. in der Hirnhöhle, Wasser, das in drei bis vier Zentimeter Bänder besteht. Diese Bänder genügen nach der Aussage der Fachleute durchaus, um beim plötzlichen Eindringen in das Gehirn den sofortigen Tod herbeizuführen. Dabei war es nicht einmal nötig, daß bei der Dicke des Schädels an der Eintrittsstelle eine Spur durchlöcheren, die äußerlich größer war als etwa eine Nadel.

Holmer studierte jene Personen, die bei dem Eintritt der Todesfälle in dem Zimmer anwesend waren. Unter ihnen erregte besonders ein Waffenschmied seine Aufmerksamkeit. So harmlos dieser Mann äußerlich erschien, — indeswats an ihm fürte Holmer.

Eines Tages, als der Waffenschmied auf einer Geschäftsreise von Melbourne abwesend war, gelang es Holmer, unbemerkt in die Wohnung einzudringen. Er fand dort ein nichtiges, was seinen Verdacht hätte befähigen können.

Erst als er sich schon zum Weggang entschloß und eine Zigarette anzünden wollte, griff er nach einer in einem Schrank liegenden Streichholzschachtel, die ihm plötzlich außerordentlich schwer vorkam. Er untersuchte die Schachtel, die außerordentlich leicht mit mitrotförmiger Feinheit konstruierte Pistole, die außerdem mit einer elektrischen Auslösung versehen war.

Es waren nur noch einige kurze Überlegungen notwendig, um dann mit einem Hieb die Pistole zu lösen. Angefaßt der Pistole bewachte er sich und griff über dem Tisch, an dem sein Opfer Platz nahm, die Miniaturpistole eingebaut. Sie war für feinsten Wert, wenn er selbst den Verhafteten andachte. Dieser auch die an einen Kurzschluß erinnernden Ineffizienzen!

Fünf Menschen hatte er aus dem Wege geräumt — zwei waren noch ihm... Dann wäre er der Erbe des Vermögens der alten Goldgräber Smith gewesen. Das war das Geheimnis der Streichholzschachtel — einer der unheimlichsten Kriminalfälle Australiens.



Pariser Stadtbahn fährt zweistöckig. (Kfz. S. 62)

In Paris hat man jetzt bei den städtischen Verkehrsmitteln neuarigige zweistöckige Triebwagen eingeführt, die sich bewährt haben. Unser Bild zeigt einen Zug, der aus „Doppeldeckern“ zusammengestellt ist.

## Klassisch oder obszön? Skandal um eine Tänzerin

Ein interessanter Prozess läuft gegenwärtig in Paris. Der Tänzerin Joan Warner ist es nicht gelungen, in einem erstinstanzlichen Verfahren in Montmartre völlig unbefehligt, nur mit einem leichten, unbedeutenden Schlichter verurteilt zu werden. Vermutlich wäre alles glatt gegangen, wenn nicht an einem Abend im Mai Monsieur Boveret in Begleitung einiger Freunde das betreffende Lokal aufgesucht hätte, als Mitglied einer kleinen Bummelfahrt durch verschiedene Vergnügungsorte der Metropole. Dieser gute Franzose ist nämlich der Präsident des Pariser Vereins zur Förderung der Sittlichkeit... Ausgeredet er mußte in jenes Lokal geraten, wo Joan Warner tanzen wollte. Monsieur Boveret trat tanzen und wurde von Joan Warner tanzenweise auftrat. Monsieur Boveret traute dem feinen Augen kaum, als er soviel Schamlosigkeit erblickte. Kaum eilte er ans Telefon und benachrichtigte das nächste Polizeirevier.

Die unmittelbare Folge war, daß gegen die amerikanische Tänzerin Anklagen erhoben wurde, gleichzeitig wurde ihr weiteres Auftreten in dieser „Form“ untersagt. Aber Joan Warner hat einen geschäftlichen Anwalt zum Verteidiger. Dieser hat festgestellt, daß Monsieur Boveret in seiner Beobachtung weit über das Ziel hinausgeschossen ist. Joan Warner habe in ihrem Tanz eine klassische Stille interpretiert. Sie habe nicht nur nach dem Besonderen der Bekleidung vor, sondern nach dem Besonderen der Bekleidung vor. Aber dies ist Monsieur Boveret unzulässig; er habe den Schlichter womöglich gar nicht gesehen. Nun soll eine aus Juristen und namhaften Künstlern zusammengesetzte Jury entscheiden, ob Joan Warner, diese moderne Nymphe, als Statue zu bezeichnen war, oder ob ihre Bewegungen als Tanz aufzufassen seien.

Bist du zum Essen zu müde? Oder bist du zu schlaftrunken? Dann nimm dir ein Glas Oetker-Pudding. Er ist so gesund und so köstlich!

**Dr. Oetker-Pudding**

so aufpeitschend und so baldverdaulich!

# DER held LÜDERSEN

ROMAN VON SIGURD CHRISTIANSEN

(19. Fortsetzung.)

Gedacht hat er, und empfand selbst eine eigene gute Freude dabei.

Der bittere und schmerzliche Eindruck dieser Begegnung mischte sich in sein Bewußtsein zu Eiferen. Er gab ihm Veranlassung, die Verschwiegenheit in den Lebensverhältnissen der drei Parteien jenes unglücklichen Tages aneinander zu messen. Und er fragte sich: Warum hat er als Einziger Anteil davon und mit dem Gegenteil? Warum steigt er — auch in seinem eigenen Bewußtsein — durch das, was uns erniedrigt? Warum mußte er leben, und seine Familie nicht mit ihm? Ja, selber geht er nicht mehr als ein kümmerlicher, vergeblicher, lebensfähiger Hinterbänkler. Auf Lüdersen aber ist die ganze unbedeutende Ehre und Beförderung gefallen. Seit mehr als acht Jahren laufe ich herum, wie ein Dummkopf. Es wird Zeit, daß ich etwas unternehme. Ganz so billig lag er auch nicht davonkommen.

Als er Helene von seiner Begegnung mit ihrem Quittus erzählte, hörte sie ihn an mit ihrem trübseligen Gesicht, ohne ihn zu unterbrechen. Als er fertig war, sprach sie in Tränen aus: „Die arme, arme Eibler“, sagte sie. „Du hast es ja selbst an.“

„So wäre es dir auch ergangen, wenn dir damals dein Wunsch erfüllt wäre.“

„D. E. Wie habe ich.“

„Wäre die alte Bitterkeit quoll in ihm hoch, und machte ihn hart.“ „Doch“, antwortete er, „du hättest keine Wahl: entweder so — oder so, wie du es jetzt hast.“

„Sie hast ihn liebend an.“ „Ja, weißt du, ich habe dir zunächst unredlich getan. Aber willst du nicht versuchen, es zu vergessen?“

„An den zu ich's ja. Die Kontorarbeit reizte mich eben zum Essen und Trinken, und wir wollten doch immer so gern, daß was Neues aus ihm werden sollte. Du weißt doch, wie oft wir davon sprachen. Darum war es doppelt meine Pflicht, sagte ich dir.“

„Ja, aber ich begreife nicht — Was machst du denn mit dem Jungen?“

„Er wohnt bei meiner Mutter. Und ich kann ja nun neben meiner Anstellung ein bißchen verdienen und ein paar Kronen sparen. Der Junge hat eine Stelle als Kaufmann. Das wäre gut, er muß ja zur Schule, der arme Bub. Aber er ist ein gefeierter Junge. Von Sommer macht er sein Mittelklausuramen.“

Wieder lächelte Berger den Stroh im Gesicht.

„Eibler“, sagte er, „kommst du nicht mal zu mir, so lange du in der Stadt bist?“

„Du lächelst so bitter. Aber kümmerst dich um eine Witwe?“ fragte sie. „Weißt du nicht, wie ganz allein. Da ist es mir, daß wir doch immerhin zwei sind. Aber ausgehen tun wir nicht. Und es wird schlimmer, wenn wir nicht mehr zusammen sind.“

„Komm, ich schreibe dir unsere Adresse auf.“

„Er tat es, etwas feierlich, und gab sie ihr.“

„Danke“, sagte sie. „Jetzt muß ich aber gehen, sonst laßt mir der Zug weg. Auf Wiedersehen, Eibler. Größt schon zu Haus.“

„Danke. Und ich dich so gut gehen. Darf ich dir nicht tragen helfen?“

„Er half ihr an dem Kleid finden und stand dabei, bis der Zug ging. Er merkte, daß ihr

Er rühte den Kopf in die Hand, so daß seine Augen verdeckt waren. Und im Dunkel seiner Hände schloß er die Augen und sah lange regungslos.

„Ja“, antwortete er endlich, „vergessen, das habe ich ja schon, so im allgemeinen. Gerade jetzt kam es mir so heftig über mich. Aber ich will dich von jetzt an nicht mehr damit plagen.“

Das tat er auch nicht. Er trug es ganz allein, aber mit jedem Tag wurde es ihm klarer, daß es so nicht länger gehen konnte. Daß eine Auslösung kommen müßte, eine Befreiung, sollte es, was es wollte, — um überhaupt weiterleben zu können. Wieder und immer wieder nahm er seinen Plan vor, beschloß ihn von allen Seiten und erwarb alle Möglichkeiten, die schlümmen wie die guten.

Darf ich das Beste, was mir noch geblieben ist, für einen gewissen Einfall aus dem Spiel setzen, verachte er sich selber wegen zu wehren. Gleichzeitig aber hatte er das bange Vorgefühl, daß es doch kommen würde.

Es kam sich ja alles verändert haben, verachtete er sich zu trösten, es ist ja gar nicht sicher, daß er noch heute so denkt. Unter allen Umständen will ich erst mit ihm reden. Möglich, daß dann gar nichts weiter nötig ist.

Bestere Möglichkeit verwarfte noch die Verlesung. Er rechnete aus, daß seine Sommerferien gerade auf den geeigneten Zeitpunkt fielen, nämlich den 1. Juli. In Johanni wollte er mit dem Jungen aufs Land fahren und die Woche darauf wollte er ihnen nachkommen. Alles lag so günstig wie möglich, es kam nur noch auf ihn selber an.

„Nun ist ein, was er Helene geantwortet hatte. Vielleicht darf ich jetzt auch ein bißchen an mich selber denken.“

Gleichzeitig aber durchfuhr ihn ein kaltes Angstgefühl. Das alles steht mir ja gar nicht ähnlich. Bin ich denn das? — Bin ich plötzlich so tollkühn geworden, nachdem ich mein ganzes Leben lang in vornehmer Abgeschiedenheit gelebt habe? — Es ist mir wie mit Eibler-Quittus: Ich bin es nicht, aber ich bin es mal gewesen.

# Stoherer Namen und Vornamen?

VON WERNER LENZ

Es besteht ein bemerkenswerter Unterschied zwischen dem Aufbau der Vornamen in den verschiedenen Sprachgruppen. So sind in der Regel die Namensorte des indogermanischen Sprachstammes zusammengesetzt, zumal im Altindischen und Griechischen, und nur allem in den deutschen Namen. Die meisten Vornamen einer Doppelreihe sind das altindische Dama-bata, es heißt daselbst wie das griechische Theodor, das lateinische Theobald, das altfranzösische Theobaud — so heißt beispielsweise der Dichter der Aeneis auf Rhodos — und bedeutet Gottesgabe. Auch das schwedische Namenswort Olaf, Gotteskind, ist in diese Reihe. Der berühmte Häufigste Vorkämpfer und Vater der Demokratie, der bei unseren Vätern Wolfhard, Wolfert, Wolfer, d. i. der starke Volkswann, gehörten haben. Sophokles heißt auf deutsch Subert; diese zwei Namen des altgriechischen Sprachstammes sind aus dem Begriffen Weisheit und Ruhm zusammengesetzt, also bedeuten sie übereinstimmend: der Weisheitsberühmte. Alexander ist genau dasselbe wie Werner und heißt der Weisermann, der wohlthätige Herrmann, ermetet also auch gleich ein Herrmann. Nikolaus stammte ermetet Siegeslob, das nordische Genesilid ist Siegesbeut, der Siegesfindende.

Auf dieser Doppelseite beruhen auch die meisten Namen unserer alten Geschichte wie Hildebrand, der Schwertkämpfer, Hadubrand, der feurige Streiter, Konrad, Konrad, Kurt der Berater der Sippe — von hanni-beschildert, Dietrich ist der Feindtöter, Dietrich der Kämpfer. Aber auch ziemlich junge Neubildungen wie Bekehrer, Kreuzenwächler haben doppelte Namen, ebenso die Namensreihe die z. B. der Baron Zeffing in Kamen, der Vater des deutschen Reichers, für alle seine neun Söhne durchzuführen wollte: Gottschalk, Gottlieb, Gottfried, Gottschalk, Gottfried, Traugott, Friedrich, Gottschalk, Gottschalk, jeder lehrte seine Gottesdienst.

Nennig bekannt ist es, daß z. B. in westfälischen Bauerngeschlechtern manchmal sehr sonderliche Vornamen, meist an zwei Stellen, gegeben werden. Die letztgenannten Eigenheiten des Kindes entsprechen, z. B. klein, lange, Kluge; aber auch sonst kommt eine Kombination vor, wie: Dettel Krümme. Detteln, Dettel ist übrigens ausgesprochen aus Dettlich, der Hochstamm der Rabenmensch, der Rabenmensch, der Wolf ist Sinnbild der legendenbesessenen Dohrt Wolans. So heißt Wolf der Edelwolf, der Edelheiß. Karl ist schließlich Keel, also ein fester Mann. Sehr interessant ist der Name Gräbner. Er muß in einer Zeit entstanden sein, als Doppelnamen anfangen gebräuchlich zu werden, denn dieser Name heißt wortwörtlich „eitel Gräb“, also „nur Gräblichkeit“. Friedrich heißt heißt der Friedensfürst.

Aus dem Keltischen stammt Artur, der Rosenkarte, ist also ein Namensvater von Bernhard. Oster wird verschiedenes bedeutet; wozu meinen, es ist ein festliches Wort, das Fest, Hebeher, Hebeher; andere erklären es als Umformung von Anspat, Gottesheber. Aus dem Lateinischen kommt Julius, der Nachfolger, Augustus ist ein eher Ehrenname; der Erbkönig. Peter ist ursprünglich

Pels, Paul der Kleine. Franz ist ein Name, den wir aus dem Altindischen über das Pratalische nieder zurückempfangen haben. Francus, Franci hießen in Italien und Gallien die eingewanderten Franken, d. i. überfließ, die „Freien“. Der Stammname wurde Eigenname, erlangte auch noch eine sprachliche Änderung. Als Franciscus, franciscus, Franciscus und Franz ist er heute noch überall verbreitet. Eine andere Kuriosität sei nicht verüßigen. Eindeutig kam der deutsche Vorname Watz nicht häufig, aber auch nicht zu selten vor. Er kam möglicherweise aus Martinus gleich Martinus, der Jünger des Mars, abgeleitet sein. Heute ist Watz — allerdings aus ganz anderen Gründen — ein sehr gefährter Vorname in Sowjetrußland; nach dem Volksbegleiter Karl Watz wird er den jungen Weltkommunisten angeheißt. Das erinnert daran, daß vor dem Kriege unentgeltliche Sozialdemokraten auf dem Standesamt den Vornamen „Watz“ für ihre Töchter beantragten, ein Antrag, der zum Teil durchging, ebenso wie glücklicherweise einer nicht eben geschmackvollen Hebräer-Begeisterung gekennet wurde, wenn der Standesbeamte sich weigerte, den auch häufig benannten Namen „Zeppelein“ ins Personenregister einzutragen.

Sind es oft berüchtete oder auch berühmte Menschen, die zur Namenswahl anregen, so sind es vor allem immer die Führer der Nation auf politischen und geistigen Gebieten gewesen, die die Namensmode umgewandelt beschließen haben. Am vornehmsten hat sich dies bei dem dritten Preußischen Kaiser, jeder vierte

Sachs August. Heute werden neben andern gemeinsamen Namen Wolff, Herrmann, Hoff — der Wohlthun — im. bevorzugt, wie eben auch die Bismarderehrer ihren Söhnen gern Otto nannten. Otto heißt übrigens der Hofbesitzer, der Güterbesitzer. Dem gleichen Gebanensweise entkommen Namen wie Edward, Edward, als neuhochdeutsches: Güter des Erbkönigs. Er wählt je h. der noch ab und zu anzutreffende Norbert, d. h. Nordgänger, Nördler ist der Ruhm glänzende, Robin und Robinson kommt von demselben Wortstamme her.

Am katolischen Götterbau findet man häufig Thomas, das bedeutet der Zwilling; es ist ein aramäisches Wort. Auf Eugen ist in Österreich lange zur Erinnerung für den großen Feldherrn Prinz Eugen von Savoyen mündig Knabe gefaßt worden; Eugen heißt aus dem Griechischen Übertragen — der Geleborene. Leopold ist das gleiche wie Paulus, der kühne Volkswann. Hingegen ist die h. Konrad von dem Romanen „Konrad“, „Konrad“ und „Konrad“ — „ausdauernd“, her; auch die Nebenform Konrad heißt der Bekennter.

Zum Schluß sei noch auf eine Namensreihe hingewiesen, die sich gedanklich durch viele Väter zieht. In den meisten Schöpfungs-epischen gilt der Mensch als aus der Erdscholle erschaffen; aber er wird doch von dieser ernährt, ist also ein Kind. Wam heißt „Der Mann aus Erde“, also schließlich der „Mensch“. Ob der deutsche Name Erdmann daselbst bedeutet, ist unklar. Man will ihn auch von

Fortmann, der kühne Mann, ableiten. Dasselbe es aber den häufig verfallenen Namen Erdb, der Erbkönig. Aber in Griechischen ist ein gleicher, kühn von aus Übernommen Name zu finden: Georg aus „gäa“, die Erde und „ergon“, die Arbeit. Georg ist also der Landbesitzer, der Bauer. Jörg und Jürgen sind die niederdeutschen Kolonformen für diesen entfallenen Vornamen. Aus dem griechischen Wortstamme entwickelte sich auch das lateinische Namenswort Gaius, dessen Bedeutung gleichfalls „Erbkönig“ ist.

## Berle auf Bestellung

„Was der Werkstatt eines Goldschmieds.“  
„Verehrter Meister, meine Schwiegermutter feiert demnächst ihren 60. Geburtstag und da möchte ich gern ...“ „Aber ich verstehe. Was darf es sein: Feiertage oder humorvoller Vortrag im Kollium? Welche Stilrichtungen wünschen Sie? Gold, Silber, Platin, Porzellan? Darf ich Sie bitten, mir Näheres über die verehrte Frau Schwiegermutter zu erzählen? Wie heißt sie? Woher? Was für ein Beruf hat sie? Welche besondere Lebensart hat sie? Wie alt? Sie ist ganz romantisch — sehr gut. Und der Beruf des Herrn Schwiegerpapa? Kolonialwaren engros? Brillanten? Übermorgen können Sie das fertige Werk abholen. Darf ich Sie bitten, eine kleine Anzahlung ...“

Der Meister fertigt seinen Kunden ab und bittet uns in sein Arbeitszimmer, dessen Wände von einer reichhaltigen Bibliothek besetzt sind. „Es gibt nichts, was man nicht machen kann“, erklärt der erste Herr. Er muß es wissen. In vierzigjähriger Praxis als Feinoptiker sind ihm die tollsten Aufgaben gestellt worden. Er hat sie gelöst: Der publizierende „Vergeltung“ des Reichens, der „Kolonialwaren-Papirus“. Dem betäubenden „Vergeltung“ wurde ein Kupferritz mit genauen Details aus seinem Arbeitsgebiet vorgelegt.

Aber das ist Alltagsarbeit des Feinoptikers. Schwierig war seine Aufgabe erst, wenn der Durchlichtmikroskop, das Durchlichtmikroskop bedient werden soll. Wenn die Mikrote des letzten Schülers mit wüßigen Text auf die Silberhöhe des Steuerleiters a. D. Jünglinge zugelassen werden sollen, dann muß schon die ganze Kunst des Feinoptikers mobilisiert werden; da ist kein „Kollektivismus“, keine noch so verfallene Epöche aus dem Leben des Subalternen vor des Meisters Besseren sitzen. Und in den positiven Augen werden können, wenn man die Mikrote des gestreut, die selbst dem künftigen Diktator ein Schmunzeln abgibt. Die Geleite paart sich mit Spiegelgläsern, Perlen mit den „Schönheiten“ des Feinoptikers, Mundstück mit Grundgläsern. „Vergeltung“ aus dem in jahrelanger Forschung zusammengetragenen Reimlexikon des Meisters. Da schwärzen gefällige Worte aller Wurzeln um die atemlos lauchende „Gefühl“, die Meisters, der die Welt bekannert, singt oder mit dem Feinoptiker, der eigentlich dem Meister selbst gelten müßte.

## Gedenktage am 12. Juli

1804 Eröffnung der Universität Halle. — 1868 geb. der Richter Stefan George in Wüßheim († 1934). — 1874 v. d. Dichter Fritz Reuter in Eichenau (geb. 1810). — 1919 Aufhebung der Hungerelände aus Deutschland. — 1933 Verleihung der neuen evangelischen Kirchenverfassung.

## Das Glück auf der Schulter

Von Heinz Stegweil

So fuhr denn Agnete, als der Frühling ein Sommer werden wollte, von der Saar zum Rhein; die Räder des Juges rumpelten, und die Kandiagier ließ ihre Blüten zu Früchten reifen.

Es hat sich nicht gut auf hartem Holz; wen aber quält es, wenn er sein Verlangen mit jedem Atemzug näher zur Heimat trägt!

Wer Agnete war? Eine Lehrerin, die in Reichs-Gebirge für alle ihre Kinder, denn die Schar der inopenden Kinder war sehr Beet, das sie täglich hegen mußte. Und nun hatte es Ferien gegeben — das jüngste Sonnenlicht sehr schön im Fenster.

Der die Bahn hielt an, das Weib wurde geöffnet, und ein Mann, jung noch und fest, stieg hinau, die Mühe schief im Gesicht, den großen Holzfasser an der Faust. Ob noch ein Aisch frei wäre? — Agnete bejahte es und rief: „Wo ist der Mann, kein Geduld im Weg und sei ich die Lehrerin.“ „Nun warm heute, Fräulein!“

„Rechtes Urlaubsweiber, freuen Sie sich!“ „Ob ich mich freue ...“

Der Mann lagte das mit einem Gesicht, in dem sich alle Ergrüben einer besonnenen Seele sammelten. Die Mühe wurde ihm ganz genommen, die Haare wurden glatte, die Hände sahen rauh und verkrüppelt aus: Ein Arbeiter von der Saar! —

„Wohin geht's denn, Fräulein?“ „Heim! Heim! In's Lehrerin!“

„Dieses Ach hand lotrecht im Aischel wie ein präntierender Soldat! — Ach? Das war sehr viel! War Ehrerbietung, Respekt, Freude, Bewundern ...“

„Auch ich hab Urlaub. Ein Säuer in der Grube. Zum erstenmal seit fünf Jahren kam ich heim. — Die Mutter lebt noch, Meine

Schwester auch. Wir haben einen kleinen Garten. Ja, und in dem Garten werde ich sitzen und lesen. Oder mit der Karte hessen. Dasheim —!“ Agnete nickte.

Dieser und Berge, Aufbeugen und Obstkäme; alles recht vorüber, im Abendrot schiffen sich spätes Spätleier für dertelende Gemüter.

Zwei Stunden rumpelten dahin, bald kam die Dunkelheit mächtig über die Trierer Ebene. Der Säuer sagte noch: „Wie alles schöner ist heute. Schöner als vor fünf Jahren. Ja!“ — Dann gabnte er, mido von Schaffen, mido von Freuen, also nitte er ein Jüerit vornübergebogen mit dem Kopf zwischen den Fäulßen. Dann zurückgelehnt, tief und voll Gemüt gefüllt, bis er mit der labellosen röhrenden Berge in's Schutter der Gelehrten zu seinem Aischel matter, immer dicker, immer abnungsfoller, immer erlaudender und verztrauter! —

Agnete rührte sich nicht. Sie duderte es. „Wie alles schöner ist heute, Jo hatte er gesagt. Bruder Säuer! Durfte sie ihm die läugende Schulter entgegen?“

Ein nobler Herr im Aischel lädelte, er wollte Agnete helfen, wollte den Säuer mit einem guten Handgriff weiden — da träumte der Schläfer laut: „Schwefer, also träumte er von zu Haus: Schwefer!“

„Nicht weiden, gerade jetzt nicht“, bat die Lehrerin. „Wie alles schöner ist heute, — den Glauben müßte man teilen.“

Agnete betete ein gutes Wetter, der Mann aus der Grube wollte hoch im Garten sitzen. !

die Tür zur Straße mit einem Schnappschloß versehen war.

„Alles das beschrieb ich ihm. Auch der Anschlag an der Tür, die verbarren, die Büroszeit ist nachmittags von vier bis sieben.“

„Hals brecht und doch bewegt von einer Spannung machte er eines Spaziergangs vor die Stadt. Dort draußen verbrachte er, um umgehen zu bleiben, seinen Tag. In diesen langen Stunden war er nervös, und wie darauf besessen, daß es losgehe. Daß er endlich fertig werde mit diesen halbscherzigen und unruhigen Durtagensstudium, in das er sich gezwungen hatte. Zwischenlang, küßte er sich häufig verächtlich, das Ganze aufzugeben. Aber die Erinnerung an die letzten acht, neun Jahre seine Lebens blieben seine Durchluft aufrecht. So konnte und durfte es nicht weitergehen.“

Auch dieser Tag nahm ein Ende, und als er jetzt wieder an der Post vorbeikam, sah er, daß schon geschlossen war.

„Ach, eine halbe Stunde, befimmte er. Sicher ist er jetzt zum Essen. Dann kommt er zurück und macht sich an die Vierteljahresrechnung. Das ist der geeignete Augenblick. Wenn er es nicht schon in der Bürozeit gemacht hat, durchläuft er ihn, und den Gedanken aber wie er es.“

„Dazu ist er zu faul. Da ist es schon maßgebend, daß er die nächsten Tage überhaupt noch nicht anfängt. Dann bliebe ich ganz einfach hier — geschlossen muß es.“

Er wartete, bis die Uhr wieder vor sich war. Dann nahm er sich endlich zum Planen und ging die zwei Stufen hinauf zur Tür. Die Tür war verschlossen. Damit hatte er nicht gerechnet und es bedurfte einer ganz kurzen Überlegung, wie er hingeliege. Er war in unbehilflicher Spannung, aber niemand kam. Nachdem er noch einmal gefingelt hatte, ebenso ergebnislos, ging er auf die Straße zurück und sah nach den Fenstern hinauf. Zu einer Verwunderung sah er, daß oben die Rollläden herabgelassen waren.

„Was er sich, unklar gemoten, wieder zum Gehen wandte, hätte er fast Überlegen um

gerannt, und beide bliesen stehen und lassen sich ungefähr gleich verblüfft an.“

Berger sah sich zuerst — mit großer Mißbilligungsblick.

„Guten Tag“, sagte er. „Ich wollte doch bei dir vorbeikommen. — Du wohnst doch jetzt hier?“

„Überlegen war noch immer ziemlich verlegen.“

„Nein“, antwortete er, „vorläufig wohne ich pensionierter Vorgänger noch hier.“

„Aber ich habe awimal gefingelt!“

„Sie sind schon aus Paris gerufen.“

Berger hätte beinahe gelächelt, aber er nahm sich zusammen. „Ich wollte dich gern mal begrüßen“, sagte er, „da ich nun mal auf Ferienreise bin.“

Überlegen machte ein sehr bedeutendes Gesicht. „Gerade heute abend habe ich Kassenabrechnung“, sagte er. „Bleibst du nicht bis morgen?“

„Nein, aber das macht ja nichts. Ich will dir nicht ähren, da ich heute mit dir bin, wieder gehen. Ich habe nichts zu veräumen.“

Überlegen nicht gemessen, wie zu etwas Unvermeidlichem, schloß auf und ging vor ihm hinein. Was sie denken waren, sagte er. „Wir bleiben übrigens nicht allein. Ich mit einem der Assistenten und bist mir, den Markenbestand ablesen.“

Einem Augenblick überlegte Berger noch, dann war er selbst hin. Wenn du willst, kann ich dir gern dabei helfen. Dann kam er wieder gehen. Ich habe nichts zu veräumen.“

kommen? Es ist ja doch nur die Arbeit eines Augenblicks.“

Überlegen sah etwas betroffen auf und fragte:

„Dann brauchst du doch nicht zu nicht zu liegen“, sagte er. „Ich bin nicht gerne allein hier mit all dem Geld. Ich habe an der einen Gehaltskarte.“

Berger rührte sich ein wenig auf. „Das sagst du —“

„Ja ja — selbstverständlich.“

„Und dabei hast du doch nichts als Vorleib davon gehabt. — Was soll denn da ich sagen?“

„Du hast ja keine Kassenverwaltung mehr.“

Berger lachte ein kurzes und hartes Lachen. „Nein“, sagte er, „da hast du recht.“

Eben so wagen er habe ich keine Kassenverantwortung mehr.“

Wichtig begann er unruhig vor dem Schreibtisch auf und ab zu gehen, wobei Überlegen ihm nachsichtig zusah. Dann blieb er vor ihm stehen und betrachtete ihn lange.

„Ich will dir mal was sagen“, sagte er, „offen und ehrlich; Eben deshalb bin ich gekommen. Wie ich dir schon sagte, bin ich auf Urlaub. Wer den denzue ich also als Gesperrt — nicht um dich zu kopieren, sondern um mich endlich einmal mit dir auszusprechen.“

Überlegen war bleich geworden, und im seinem Mund lag ein geröteter und verzerrter Zug.

„Auszusprechen?“ sagte er. „Ich verstehe nicht, was das soll?“

„Das weiß ich. Ich dich dich das wohl alles ganz natürlich. Du bist ein Weib und nicht fertig heraus — für mich aber ist es nicht natürlich. Ich möchte dich dir eigentlich nichts, aber warum gönnt mir keiner was?“

Überlegen war bleich geworden, und im seinem Mund lag ein geröteter und verzerrter Zug.

„Auszusprechen?“ sagte er. „Ich verstehe nicht, was das soll?“

„Das weiß ich. Ich dich dich das wohl alles ganz natürlich. Du bist ein Weib und nicht fertig heraus — für mich aber ist es nicht natürlich. Ich möchte dich dir eigentlich nichts, aber warum gönnt mir keiner was?“

Überlegen war bleich geworden, und im seinem Mund lag ein geröteter und verzerrter Zug.

„Auszusprechen?“ sagte er. „Ich verstehe nicht, was das soll?“

„Das weiß ich. Ich dich dich das wohl alles ganz natürlich. Du bist ein Weib und nicht fertig heraus — für mich aber ist es nicht natürlich. Ich möchte dich dir eigentlich nichts, aber warum gönnt mir keiner was?“

Überlegen war bleich geworden, und im seinem Mund lag ein geröteter und verzerrter Zug.

„Auszusprechen?“ sagte er. „Ich verstehe nicht, was das soll?“

„Das weiß ich. Ich dich dich das wohl alles ganz natürlich. Du bist ein Weib und nicht fertig heraus — für mich aber ist es nicht natürlich. Ich möchte dich dir eigentlich nichts, aber warum gönnt mir keiner was?“

Überlegen war bleich geworden, und im seinem Mund lag ein geröteter und verzerrter Zug.

„Auszusprechen?“ sagte er. „Ich verstehe nicht, was das soll?“

„Das weiß ich. Ich dich dich das wohl alles ganz natürlich. Du bist ein Weib und nicht fertig heraus — für mich aber ist es nicht natürlich. Ich möchte dich dir eigentlich nichts, aber warum gönnt mir keiner was?“

Eschen, nach Beginn meiner Kur in Bad Weller, erzeigte mich die tieftraurige Mitteilung von dem Hinscheiden meines lieben Gefolgshilfsmitgliedes.

### Willmar Zobel

Raffinesse meiner Firma, genoss mein uneingeschränktes Vertrauen. Er war eines meiner treuesten Mitarbeiter. Sein ganzes Lebensideal war sein Geschäft und sein Betriebsführer. Treue, Fleiß, Ehrlichkeit, sowie laudable Charaktereigenschaften zeichneten ihn aus.

### Otto Thielde

Bader meiner Firma, war eines meiner fleißigsten Gefolgshilfsmitglieder. Er war einer der freudlichsten meiner Leute. Auch ihn zeichneten Treue, Fleiß, Ehrlichkeit und Geschäftssinn aus. Gott gebe den Hinterbliebenen jeder Getrauen die Kraft, das sie den Schmerzen und so unersättlichen Bedürfnis tragen müssen. Mich id' erlöste jeden Trost.  
E. Zeu u. Zeu.

### Otto Schröder

Direktor der Mignon-Schokoladenwerke M. G. Halle (Saale), Juli 1935.

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschlusse entliehe ich, nach einem langen, mehr abermals überlebenden Kampfe, dem Leben. Mein einziges Lebensziel war es, meine Pflichten als Mann, Vater und Familienvater zu erfüllen. Mein letztes Lebensjahr war das glücklichste. Ich bin im Alter von 74 Jahren gestorben.  
Am 17. Juli 1935, um 10 Uhr, nach längerem Krankenlager, verschied mein lieber Vater, Herr **Richard Wagner**, im Alter von 74 Jahren. Er hinterlässt eine Frau, eine Tochter und zwei Enkelkinder. Die Beerdigung findet am 18. Juli 1935, um 10 Uhr, im Friedhof der St. Marien-Kirche in Halle (Saale) statt. Die Beerdigungskosten werden von den Hinterbliebenen getragen.  
Halle (Saale), den 17. Juli 1935.  
Richard Wagner  
Halle (Saale), den 17. Juli 1935.

Am Mittwoch, dem 10. Juli 1935, verschied nach längerem Krankenlager, der Hochwürdigste Herr **Richard Wagner**, im Alter von 74 Jahren. Er hinterlässt eine Frau, eine Tochter und zwei Enkelkinder. Die Beerdigung findet am 18. Juli 1935, um 10 Uhr, im Friedhof der St. Marien-Kirche in Halle (Saale) statt. Die Beerdigungskosten werden von den Hinterbliebenen getragen.  
Halle (Saale), den 17. Juli 1935.  
Richard Wagner  
Halle (Saale), den 17. Juli 1935.

Am 11. 7. verstarb nach längerem Leiden im 77. Lebensjahre meine liebe Frau, unsere gute Mutter **Marie Dori** geb. Emmel. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen **Cudwig Dori** Nachgesagt. Döslau, Hindenburgstraße 49. Die Beerdigung findet von der Leichenhalle des Döslauer Friedhofes aus am Sonntag, den 13. 7. 16 Uhr statt.

Am 11. 7. verstarb nach längerem Leiden im 77. Lebensjahre meine liebe Frau, unsere gute Mutter **Marie Dori** geb. Emmel. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen **Cudwig Dori** Nachgesagt. Döslau, Hindenburgstraße 49. Die Beerdigung findet von der Leichenhalle des Döslauer Friedhofes aus am Sonntag, den 13. 7. 16 Uhr statt.

**Bademäntel**  
hübsche Muster in großer Auswahl so billig:  
**11.90 8.90 5.90**  
Sie sehen diese Mäntel in unserem Spezial-Fenster!

**Bademäntel**  
hübsche Muster in großer Auswahl so billig:  
**11.90 8.90 5.90**  
Sie sehen diese Mäntel in unserem Spezial-Fenster!

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen in dankbarer Freude an

### Artur Tarlatt und Frau

Clara geb. Wilke  
Brachwitz, den 11. Juli 1935  
z. Zt. Privatklinik Dr. Linert

Statt Karten  
Ihre stattgebundene Vermählung zeigten an

**Richard Siebenwirth u. Frau Anna geb. Nolze**  
Halle (S.), im Juli 1935

Für die zu unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeit danken wir hierdurch herzlichst.  
**Herbert Nickel u. Frau Margarete geb. Enger**  
Groß-Otterleben, Magdeburg



Jeder PARIS Kinderwagen ist des Kindes Wohlbedachter  
**Kinderwagen mit allen Schikanen**

Je nach Form und Ausführung: RM 20.- bis 45.- 54.-  
**Faltwagen** . . . 26.- 29.50 35.-  
**Wochenendwagen** 11.75 12.50 16.50  
auf 6 Rädern 17.50 18.25 19.50 21.25  
**Staubwagen** 1-g. 19.50 21.25  
Kinderstäbchen 'Sorgenlos'

BRUNO PARIS HALLE  
3 Min. Markt, im Linienstr. 2. bis 2. Kommando

**Prof. Frommolt verweist**  
vom 15. Juli - 3. August.  
Vertretung: Dr. Friedrich  
Sprechstunden täglich 11-12 Uhr  
Dienstag ausfallen

**Reichner's**  
Sälmer 1 Pfund . . . 88.5  
Schwefel-Nieren . . . 64.5  
**Kalbs-Leber 88.5**  
**Kalbfleisch 78.5**  
Kleinfleisch . . . 88.5  
Kalbfleisch . . . 88.5  
Schweinebraten 85.5  
Schweine-Schnitzel 98.5  
Schweine-Gulasch . . . 68.5  
Dicke Rippen . . . 64.5  
**A. Knödel** Fleischwaren

**Fleisch- u. Wurstwaren**  
von prima Qualität  
**Hermann Becker**  
Fleischmeister  
Rudolf-Hayn-Str. 11 und am Peltek

**Fischkonserven**  
der ideale Proviant für Reise und Wanderung in riesengroßer Auswahl  
Dose von **18.5** an

**Verdingung**  
1. 1.17 2. 1.17 3. 1.17 4. 1.17 5. 1.17 6. 1.17 7. 1.17 8. 1.17 9. 1.17 10. 1.17 11. 1.17 12. 1.17 13. 1.17 14. 1.17 15. 1.17 16. 1.17 17. 1.17 18. 1.17 19. 1.17 20. 1.17 21. 1.17 22. 1.17 23. 1.17 24. 1.17 25. 1.17 26. 1.17 27. 1.17 28. 1.17 29. 1.17 30. 1.17 31. 1.17 32. 1.17 33. 1.17 34. 1.17 35. 1.17 36. 1.17 37. 1.17 38. 1.17 39. 1.17 40. 1.17 41. 1.17 42. 1.17 43. 1.17 44. 1.17 45. 1.17 46. 1.17 47. 1.17 48. 1.17 49. 1.17 50. 1.17 51. 1.17 52. 1.17 53. 1.17 54. 1.17 55. 1.17 56. 1.17 57. 1.17 58. 1.17 59. 1.17 60. 1.17 61. 1.17 62. 1.17 63. 1.17 64. 1.17 65. 1.17 66. 1.17 67. 1.17 68. 1.17 69. 1.17 70. 1.17 71. 1.17 72. 1.17 73. 1.17 74. 1.17 75. 1.17 76. 1.17 77. 1.17 78. 1.17 79. 1.17 80. 1.17 81. 1.17 82. 1.17 83. 1.17 84. 1.17 85. 1.17 86. 1.17 87. 1.17 88. 1.17 89. 1.17 90. 1.17 91. 1.17 92. 1.17 93. 1.17 94. 1.17 95. 1.17 96. 1.17 97. 1.17 98. 1.17 99. 1.17 100. 1.17 101. 1.17 102. 1.17 103. 1.17 104. 1.17 105. 1.17 106. 1.17 107. 1.17 108. 1.17 109. 1.17 110. 1.17 111. 1.17 112. 1.17 113. 1.17 114. 1.17 115. 1.17 116. 1.17 117. 1.17 118. 1.17 119. 1.17 120. 1.17 121. 1.17 122. 1.17 123. 1.17 124. 1.17 125. 1.17 126. 1.17 127. 1.17 128. 1.17 129. 1.17 130. 1.17 131. 1.17 132. 1.17 133. 1.17 134. 1.17 135. 1.17 136. 1.17 137. 1.17 138. 1.17 139. 1.17 140. 1.17 141. 1.17 142. 1.17 143. 1.17 144. 1.17 145. 1.17 146. 1.17 147. 1.17 148. 1.17 149. 1.17 150. 1.17 151. 1.17 152. 1.17 153. 1.17 154. 1.17 155. 1.17 156. 1.17 157. 1.17 158. 1.17 159. 1.17 160. 1.17 161. 1.17 162. 1.17 163. 1.17 164. 1.17 165. 1.17 166. 1.17 167. 1.17 168. 1.17 169. 1.17 170. 1.17 171. 1.17 172. 1.17 173. 1.17 174. 1.17 175. 1.17 176. 1.17 177. 1.17 178. 1.17 179. 1.17 180. 1.17 181. 1.17 182. 1.17 183. 1.17 184. 1.17 185. 1.17 186. 1.17 187. 1.17 188. 1.17 189. 1.17 190. 1.17 191. 1.17 192. 1.17 193. 1.17 194. 1.17 195. 1.17 196. 1.17 197. 1.17 198. 1.17 199. 1.17 200. 1.17 201. 1.17 202. 1.17 203. 1.17 204. 1.17 205. 1.17 206. 1.17 207. 1.17 208. 1.17 209. 1.17 210. 1.17 211. 1.17 212. 1.17 213. 1.17 214. 1.17 215. 1.17 216. 1.17 217. 1.17 218. 1.17 219. 1.17 220. 1.17 221. 1.17 222. 1.17 223. 1.17 224. 1.17 225. 1.17 226. 1.17 227. 1.17 228. 1.17 229. 1.17 230. 1.17 231. 1.17 232. 1.17 233. 1.17 234. 1.17 235. 1.17 236. 1.17 237. 1.17 238. 1.17 239. 1.17 240. 1.17 241. 1.17 242. 1.17 243. 1.17 244. 1.17 245. 1.17 246. 1.17 247. 1.17 248. 1.17 249. 1.17 250. 1.17 251. 1.17 252. 1.17 253. 1.17 254. 1.17 255. 1.17 256. 1.17 257. 1.17 258. 1.17 259. 1.17 260. 1.17 261. 1.17 262. 1.17 263. 1.17 264. 1.17 265. 1.17 266. 1.17 267. 1.17 268. 1.17 269. 1.17 270. 1.17 271. 1.17 272. 1.17 273. 1.17 274. 1.17 275. 1.17 276. 1.17 277. 1.17 278. 1.17 279. 1.17 280. 1.17 281. 1.17 282. 1.17 283. 1.17 284. 1.17 285. 1.17 286. 1.17 287. 1.17 288. 1.17 289. 1.17 290. 1.17 291. 1.17 292. 1.17 293. 1.17 294. 1.17 295. 1.17 296. 1.17 297. 1.17 298. 1.17 299. 1.17 300. 1.17 301. 1.17 302. 1.17 303. 1.17 304. 1.17 305. 1.17 306. 1.17 307. 1.17 308. 1.17 309. 1.17 310. 1.17 311. 1.17 312. 1.17 313. 1.17 314. 1.17 315. 1.17 316. 1.17 317. 1.17 318. 1.17 319. 1.17 320. 1.17 321. 1.17 322. 1.17 323. 1.17 324. 1.17 325. 1.17 326. 1.17 327. 1.17 328. 1.17 329. 1.17 330. 1.17 331. 1.17 332. 1.17 333. 1.17 334. 1.17 335. 1.17 336. 1.17 337. 1.17 338. 1.17 339. 1.17 340. 1.17 341. 1.17 342. 1.17 343. 1.17 344. 1.17 345. 1.17 346. 1.17 347. 1.17 348. 1.17 349. 1.17 350. 1.17 351. 1.17 352. 1.17 353. 1.17 354. 1.17 355. 1.17 356. 1.17 357. 1.17 358. 1.17 359. 1.17 360. 1.17 361. 1.17 362. 1.17 363. 1.17 364. 1.17 365. 1.17 366. 1.17 367. 1.17 368. 1.17 369. 1.17 370. 1.17 371. 1.17 372. 1.17 373. 1.17 374. 1.17 375. 1.17 376. 1.17 377. 1.17 378. 1.17 379. 1.17 380. 1.17 381. 1.17 382. 1.17 383. 1.17 384. 1.17 385. 1.17 386. 1.17 387. 1.17 388. 1.17 389. 1.17 390. 1.17 391. 1.17 392. 1.17 393. 1.17 394. 1.17 395. 1.17 396. 1.17 397. 1.17 398. 1.17 399. 1.17 400. 1.17 401. 1.17 402. 1.17 403. 1.17 404. 1.17 405. 1.17 406. 1.17 407. 1.17 408. 1.17 409. 1.17 410. 1.17 411. 1.17 412. 1.17 413. 1.17 414. 1.17 415. 1.17 416. 1.17 417. 1.17 418. 1.17 419. 1.17 420. 1.17 421. 1.17 422. 1.17 423. 1.17 424. 1.17 425. 1.17 426. 1.17 427. 1.17 428. 1.17 429. 1.17 430. 1.17 431. 1.17 432. 1.17 433. 1.17 434. 1.17 435. 1.17 436. 1.17 437. 1.17 438. 1.17 439. 1.17 440. 1.17 441. 1.17 442. 1.17 443. 1.17 444. 1.17 445. 1.17 446. 1.17 447. 1.17 448. 1.17 449. 1.17 450. 1.17 451. 1.17 452. 1.17 453. 1.17 454. 1.17 455. 1.17 456. 1.17 457. 1.17 458. 1.17 459. 1.17 460. 1.17 461. 1.17 462. 1.17 463. 1.17 464. 1.17 465. 1.17 466. 1.17 467. 1.17 468. 1.17 469. 1.17 470. 1.17 471. 1.17 472. 1.17 473. 1.17 474. 1.17 475. 1.17 476. 1.17 477. 1.17 478. 1.17 479. 1.17 480. 1.17 481. 1.17 482. 1.17 483. 1.17 484. 1.17 485. 1.17 486. 1.17 487. 1.17 488. 1.17 489. 1.17 490. 1.17 491. 1.17 492. 1.17 493. 1.17 494. 1.17 495. 1.17 496. 1.17 497. 1.17 498. 1.17 499. 1.17 500. 1.17 501. 1.17 502. 1.17 503. 1.17 504. 1.17 505. 1.17 506. 1.17 507. 1.17 508. 1.17 509. 1.17 510. 1.17 511. 1.17 512. 1.17 513. 1.17 514. 1.17 515. 1.17 516. 1.17 517. 1.17 518. 1.17 519. 1.17 520. 1.17 521. 1.17 522. 1.17 523. 1.17 524. 1.17 525. 1.17 526. 1.17 527. 1.17 528. 1.17 529. 1.17 530. 1.17 531. 1.17 532. 1.17 533. 1.17 534. 1.17 535. 1.17 536. 1.17 537. 1.17 538. 1.17 539. 1.17 540. 1.17 541. 1.17 542. 1.17 543. 1.17 544. 1.17 545. 1.17 546. 1.17 547. 1.17 548. 1.17 549. 1.17 550. 1.17 551. 1.17 552. 1.17 553. 1.17 554. 1.17 555. 1.17 556. 1.17 557. 1.17 558. 1.17 559. 1.17 560. 1.17 561. 1.17 562. 1.17 563. 1.17 564. 1.17 565. 1.17 566. 1.17 567. 1.17 568. 1.17 569. 1.17 570. 1.17 571. 1.17 572. 1.17 573. 1.17 574. 1.17 575. 1.17 576. 1.17 577. 1.17 578. 1.17 579. 1.17 580. 1.17 581. 1.17 582. 1.17 583. 1.17 584. 1.17 585. 1.17 586. 1.17 587. 1.17 588. 1.17 589. 1.17 590. 1.17 591. 1.17 592. 1.17 593. 1.17 594. 1.17 595. 1.17 596. 1.17 597. 1.17 598. 1.17 599. 1.17 600. 1.17 601. 1.17 602. 1.17 603. 1.17 604. 1.17 605. 1.17 606. 1.17 607. 1.17 608. 1.17 609. 1.17 610. 1.17 611. 1.17 612. 1.17 613. 1.17 614. 1.17 615. 1.17 616. 1.17 617. 1.17 618. 1.17 619. 1.17 620. 1.17 621. 1.17 622. 1.17 623. 1.17 624. 1.17 625. 1.17 626. 1.17 627. 1.17 628. 1.17 629. 1.17 630. 1.17 631. 1.17 632. 1.17 633. 1.17 634. 1.17 635. 1.17 636. 1.17 637. 1.17 638. 1.17 639. 1.17 640. 1.17 641. 1.17 642. 1.17 643. 1.17 644. 1.17 645. 1.17 646. 1.17 647. 1.17 648. 1.17 649. 1.17 650. 1.17 651. 1.17 652. 1.17 653. 1.17 654. 1.17 655. 1.17 656. 1.17 657. 1.17 658. 1.17 659. 1.17 660. 1.17 661. 1.17 662. 1.17 663. 1.17 664. 1.17 665. 1.17 666. 1.17 667. 1.17 668. 1.17 669. 1.17 670. 1.17 671. 1.17 672. 1.17 673. 1.17 674. 1.17 675. 1.17 676. 1.17 677. 1.17 678. 1.17 679. 1.17 680. 1.17 681. 1.17 682. 1.17 683. 1.17 684. 1.17 685. 1.17 686. 1.17 687. 1.17 688. 1.17 689. 1.17 690. 1.17 691. 1.17 692. 1.17 693. 1.17 694. 1.17 695. 1.17 696. 1.17 697. 1.17 698. 1.17 699. 1.17 700. 1.17 701. 1.17 702. 1.17 703. 1.17 704. 1.17 705. 1.17 706. 1.17 707. 1.17 708. 1.17 709. 1.17 710. 1.17 711. 1.17 712. 1.17 713. 1.17 714. 1.17 715. 1.17 716. 1.17 717. 1.17 718. 1.17 719. 1.17 720. 1.17 721. 1.17 722. 1.17 723. 1.17 724. 1.17 725. 1.17 726. 1.17 727. 1.17 728. 1.17 729. 1.17 730. 1.17 731. 1.17 732. 1.17 733. 1.17 734. 1.17 735. 1.17 736. 1.17 737. 1.17 738. 1.17 739. 1.17 740. 1.17 741. 1.17 742. 1.17 743. 1.17 744. 1.17 745. 1.17 746. 1.17 747. 1.17 748. 1.17 749. 1.17 750. 1.17 751. 1.17 752. 1.17 753. 1.17 754. 1.17 755. 1.17 756. 1.17 757. 1.17 758. 1.17 759. 1.17 760. 1.17 761. 1.17 762. 1.17 763. 1.17 764. 1.17 765. 1.17 766. 1.17 767. 1.17 768. 1.17 769. 1.17 770. 1.17 771. 1.17 772. 1.17 773. 1.17 774. 1.17 775. 1.17 776. 1.17 777. 1.17 778. 1.17 779. 1.17 780. 1.17 781. 1.17 782. 1.17 783. 1.17 784. 1.17 785. 1.17 786. 1.17 787. 1.17 788. 1.17 789. 1.17 790. 1.17 791. 1.17 792. 1.17 793. 1.17 794. 1.17 795. 1.17 796. 1.17 797. 1.17 798. 1.17 799. 1.17 800. 1.17 801. 1.17 802. 1.17 803. 1.17 804. 1.17 805. 1.17 806. 1.17 807. 1.17 808. 1.17 809. 1.17 810. 1.17 811. 1.17 812. 1.17 813. 1.17 814. 1.17 815. 1.17 816. 1.17 817. 1.17 818. 1.17 819. 1.17 820. 1.17 821. 1.17 822. 1.17 823. 1.17 824. 1.17 825. 1.17 826. 1.17 827. 1.17 828. 1.17 829. 1.17 830. 1.17 831. 1.17 832. 1.17 833. 1.17 834. 1.17 835. 1.17 836. 1.17 837. 1.17 838. 1.17 839. 1.17 840. 1.17 841. 1.17 842. 1.17 843. 1.17 844. 1.17 845. 1.17 846. 1.17 847. 1.17 848. 1.17 849. 1.17 850. 1.17 851. 1.17 852. 1.17 853. 1.17 854. 1.17 855. 1.17 856. 1.17 857. 1.17 858. 1.17 859. 1.17 860. 1.17 861. 1.17 862. 1.17 863. 1.17 864. 1.17 865. 1.17 866. 1.17 867. 1.17 868. 1.17 869. 1.17 870. 1.17 871. 1.17 872. 1.17 873. 1.17 874. 1.17 875. 1.17 876. 1.17 877. 1.17 878. 1.17 879. 1.17 880. 1.17 881. 1.17 882. 1.17 883. 1.17 884. 1.17 885. 1.17 886. 1.17 887. 1.17 888. 1.17 889. 1.17 890. 1.17 891. 1.17 892. 1.17 893. 1.17 894. 1.17 895. 1.17 896. 1.17 897. 1.17 898. 1.17 899. 1.17 900. 1.17 901. 1.17 902. 1.17 903. 1.17 904. 1.17 905. 1.17 906. 1.17 907. 1.17 908. 1.17 909. 1.17 910. 1.17 911. 1.17 912. 1.17 913. 1.17 914. 1.17 915. 1.17 916. 1.17 917. 1.17 918. 1.17 919. 1.17 920. 1.17 921. 1.17 922. 1.17 923. 1.17 924. 1.17 925. 1.17 926. 1.17 927. 1.17 928. 1.17 929. 1.17 930. 1.17 931. 1.17 932. 1.17 933. 1.17 934. 1.17 935. 1.17 936. 1.17 937. 1.17 938. 1.17 939. 1.17 940. 1.17 941. 1.17 942. 1.17 943. 1.17 944. 1.17 945. 1.17 946. 1.17 947. 1.17 948. 1.17 949. 1.17 950. 1.17 951. 1.17 952. 1.17 953. 1.17 954. 1.17 955. 1.17 956. 1.17 957. 1.17 958. 1.17 959. 1.17 960. 1.17 961. 1.17 962. 1.17 963. 1.17 964. 1.17 965. 1.17 966. 1.17 967. 1.17 968. 1.17 969. 1.17 970. 1.17 971. 1.17 972. 1.17 973. 1.17 974. 1.17 975. 1.17 976. 1.17 977. 1.17 978. 1.17 979. 1.17 980. 1.17 981. 1.17 982. 1.17 983. 1.17 984. 1.17 985. 1.17 986. 1.17 987. 1.17 988. 1

In Prag um den Davispokal

Sieger der Europazone Deutschland oder Tschechoslowakei

Noch steht die internationale Sportwelt unter dem Eindruck, dass die Weltmeisterschaften in Wimbledon nun schon seit zehnten Jahren in unermüdlicher Stürze ver-

mitteln, da sieht ein neues Ereignis in der Welt des Sports die Nummerierten auf sich:

Deutschland und die Tschechoslowakei haben sich für dieses Schicksal in Europa qualifiziert, und die Tschechen als die schon so oft Glücklichsten haben den Vorteil, daß in ihrer Bandenhauptstadt dieses wichtige Spiel entschieden wird.

Mit unbedingter Zuversicht erwarten wir einen Doppelpfeg von Cramps in den beiden von ihm zu bekämpfenden Einzelspielen, die Entscheidung liegt also bei Hentel, ob er den dritten zum Sieg notwendigen Punkt macht.

Schon zweimal Zensensieger

Die Gefährde der Beteiligung Deutschlands an den Rämpfen um den Davispokal ist nicht all zu lang und ziemlich weidlich.

Stietas erkrankt

Europameister Erwin Stietas, der mit der deutschen Schwimmannektion nach Prag für die Ausreise nach Budapest zwei Tage zur Erholung im Schwimmbad von Langen weilt,

Bei einer ungeklärten Bewegung am Abend zog er sich einen schweren Rückenbruch zu, der sofort im Krankenhaus operiert werden mußte.

Deutschland hat erst 1913 in die Entscheidung um den Davispokal eingegriffen. Damals verfügten wir in Froitzheim und Kreuzer über Spieler, die uns für jede Nation zum schwersten Gegner machte.

Der Krieg hat uns dann in internationalen Tennissport weit zurückgeworfen, wir waren lange von ihm ausgeschlossen, und erst 1927 trat Deutschland wieder in der Reihe der Kontrahenten um den Davispokal auf.

Halle 02 Wasserball-Bezirksmeister

Magdeburg 96 und Hellas-Magdeburg sind die nächsten Gegner

Die Ausschreibung zu den Bezirksmeisterwettspielen hatte auch in diesem Jahre mit 20 teilnehmenden Mannschaften in den verschiedenen Klassen ein recht gutes Ergebnis erzielt.

Da der Bezirksmeister bis zum 12. Juli 1935 ermittelt und gemeldet sein muß, wurden die Spiele der A-Klasse beschleunigt durchgeführt, während sich die Spiele der übrigen Klassen auf die Freizeitschwimmzeit verteilten.

Fürherdem dürfte es Monate dauern, bis der deutsche Europameister das Training wieder aufnehmen kann.

In Budapest wird für Stietas nun Schwarz die 200 Meter Brust befreiten.

Military hat begonnen

Die Deutschen in der Dreifachprüfung voran

Auf dem Hofe der Kanalarierfamilie in Döberitz wurde am Donnerstagnachmittag die Militärprüfung mit der Dreifachprüfung in Angriff genommen.

Die Prüfung zog sich über den ganzen Tag hin. Am besten schnitten auch deutsche Pferde, die beiden Österreichern Kuzmi unter Hauptmann Stübberding und Kajan unter Rittermeister Klotz, die beide im Weltreitertestfall der Kanalarierfamilie Hannover angehören.

Die beiden nächstfolgenden waren Hollands Vertreter der Spora (Kahn) und Mabel mit Dr. unter dem zehnjährigen Olympiapferde Oberleutnant de Worstange. Dann folgten auch Ungarn.

Ungarn schlägt Holland

Auf dem Wege zu den englischen Wettspielen am Wochenende in London trugen die ungarischen Leichtathleten am Dienstagmorgen im Amsterdamer Stadion bei der Halbfinalbegegnung der beiden Länder gegen Holland aus, den die Ungarn überlegen mit 75,5:46,5 Punkten gewannen.

Zahlreiche Stürze

Die 7. Etappe der Tour de France

Die 7. Etappe der Tour de France von Aix les Bains nach Grenoble (220 Kilometer) führte die Fahrer wieder durch die französischen Alpen, und auch hier gab es wieder einige Stürze, wie den 1688 Meter hohen Galibier und den rund 1400 Meter hohen Col de Telegraphe zu überwinden.

Die Senation war die Aufgabe des zweimaligen Gewinners der Tour, Antonio Vagnere, der immer zu Fall gekommen war. Durch sein Ausbleiben sind die Franzosen in der Gesamtwertung auf den dritten Platz hinter Italien und Belgien zurückgefallen.

Der deutsche Meister Kurt Süsspeil, der wegen seiner Gattungsrolle auf und trat in Aix les Bains nicht mehr zum Start an.

Die Überwindung dieser Bergstapen war die Fahrt der Italiener, die durchweg den Ton angaben.

Die deutschen Teilnehmer waren teilweise sehr gut, sie haben in den letzten Tagen unsere besten härtesten Stützen, lagen nämlich mit in der Hauptgruppe und auch Höhen-Essen vorer nicht auf die Zeit.

Fußballgau Mitte meldet

Kommende Spiele der Gaumeisterschaften

Vor einigen Wochen wurde bereits für den am 25. August 1935 stattfindenden Gaumeistertag ein Spiel als Austragungsort Gera festgelegt.

Zu diesem Repräsentativspiel kommt als neuer Termin der 13. Oktober 1935 hinzu. An diesem Tage treffen sich die beiden härtesten Wettbewerber der Gau Mitte, die Siedel und Mitte in Halle.

Die neue Klassen-einteilung

Die hauptsächlich am 2. September-Sonntag beginnende Fußballmeisterschaft wird nach Erlebung des Auf- und Abstiegsbetriebes in folgender Einteilung durchgeführt:

Gauliga: 1. SV Jena, FC Viktoria Magdeburg, VfL Halle, FC 08 Steinhilber, FC Erfurt, Viktoria 96 Magdeburg, SpVgg Eintracht, Sportz. Halle, FC 05 Dessau, 1. FC GutsMuths.

Bezirk I: VfL Stendal, SV Tangermünde, BFC Magdeburg, VfL Zeitz, VfL Stasfurt 09, Germ. Wernigerode, Fortuna Magdeburg, VfL 06, VfL Halberstadt, VfL 04, VfL Preußen, Ostania Alsterleben.

Bezirk II: VfL Bitterfeld, FC 99 Merseburg, VfL Halle 96, FC 98 Halle, SpVgg Reumarkt, Eintracht, Zeitz, VfL 04, VfL 05, VfL 06, VfL 07, VfL 08, VfL 09, VfL 10, VfL 11, VfL 12, VfL 13, VfL 14, VfL 15, VfL 16, VfL 17, VfL 18, VfL 19, VfL 20, VfL 21, VfL 22, VfL 23, VfL 24, VfL 25, VfL 26, VfL 27, VfL 28, VfL 29, VfL 30, VfL 31, VfL 32, VfL 33, VfL 34, VfL 35, VfL 36, VfL 37, VfL 38, VfL 39, VfL 40, VfL 41, VfL 42, VfL 43, VfL 44, VfL 45, VfL 46, VfL 47, VfL 48, VfL 49, VfL 50, VfL 51, VfL 52, VfL 53, VfL 54, VfL 55, VfL 56, VfL 57, VfL 58, VfL 59, VfL 60, VfL 61, VfL 62, VfL 63, VfL 64, VfL 65, VfL 66, VfL 67, VfL 68, VfL 69, VfL 70, VfL 71, VfL 72, VfL 73, VfL 74, VfL 75, VfL 76, VfL 77, VfL 78, VfL 79, VfL 80, VfL 81, VfL 82, VfL 83, VfL 84, VfL 85, VfL 86, VfL 87, VfL 88, VfL 89, VfL 90, VfL 91, VfL 92, VfL 93, VfL 94, VfL 95, VfL 96, VfL 97, VfL 98, VfL 99, VfL 100.

Bezirk III: Thüringen Weida, VfL 01 Weimar, VfL 02 Weimar, VfL 03 Weimar, VfL 04 Weimar, VfL 05 Weimar, VfL 06 Weimar, VfL 07 Weimar, VfL 08 Weimar, VfL 09 Weimar, VfL 10 Weimar, VfL 11 Weimar, VfL 12 Weimar, VfL 13 Weimar, VfL 14 Weimar, VfL 15 Weimar, VfL 16 Weimar, VfL 17 Weimar, VfL 18 Weimar, VfL 19 Weimar, VfL 20 Weimar, VfL 21 Weimar, VfL 22 Weimar, VfL 23 Weimar, VfL 24 Weimar, VfL 25 Weimar, VfL 26 Weimar, VfL 27 Weimar, VfL 28 Weimar, VfL 29 Weimar, VfL 30 Weimar, VfL 31 Weimar, VfL 32 Weimar, VfL 33 Weimar, VfL 34 Weimar, VfL 35 Weimar, VfL 36 Weimar, VfL 37 Weimar, VfL 38 Weimar, VfL 39 Weimar, VfL 40 Weimar, VfL 41 Weimar, VfL 42 Weimar, VfL 43 Weimar, VfL 44 Weimar, VfL 45 Weimar, VfL 46 Weimar, VfL 47 Weimar, VfL 48 Weimar, VfL 49 Weimar, VfL 50 Weimar, VfL 51 Weimar, VfL 52 Weimar, VfL 53 Weimar, VfL 54 Weimar, VfL 55 Weimar, VfL 56 Weimar, VfL 57 Weimar, VfL 58 Weimar, VfL 59 Weimar, VfL 60 Weimar, VfL 61 Weimar, VfL 62 Weimar, VfL 63 Weimar, VfL 64 Weimar, VfL 65 Weimar, VfL 66 Weimar, VfL 67 Weimar, VfL 68 Weimar, VfL 69 Weimar, VfL 70 Weimar, VfL 71 Weimar, VfL 72 Weimar, VfL 73 Weimar, VfL 74 Weimar, VfL 75 Weimar, VfL 76 Weimar, VfL 77 Weimar, VfL 78 Weimar, VfL 79 Weimar, VfL 80 Weimar, VfL 81 Weimar, VfL 82 Weimar, VfL 83 Weimar, VfL 84 Weimar, VfL 85 Weimar, VfL 86 Weimar, VfL 87 Weimar, VfL 88 Weimar, VfL 89 Weimar, VfL 90 Weimar, VfL 91 Weimar, VfL 92 Weimar, VfL 93 Weimar, VfL 94 Weimar, VfL 95 Weimar, VfL 96 Weimar, VfL 97 Weimar, VfL 98 Weimar, VfL 99 Weimar, VfL 100 Weimar.

Faustball-Gaumeisterschaften

Beispielsweise liegt bei den älteren Turnern

Bei den Entscheidungsspielen der Kreismeister um die Gaumeisterschaft gelang es der Mannschaft der Reusfischerwache Halle in der Klasse Meisterturner über 40 Jahre die Gaumeisterschaft zu erringen. Die Gaumeisterschaft als Sieger der hiesigen Faustballbewegung, hat damit einen weiteren Erfolg erzielt.

Trotz sehr harter Gegner konnte der neue Gaumeister ungeschlagen aus den Entscheidungsspielen hervorgehen, und erzielte hierbei folgende Ergebnisse: Reusfischerwache Halle gegen VfL Zeitz 40:33, gegen VfL Erfurt 46:34 gegen VfL Bitterfeld 51:28. Die Mannschaft der Reusfischerwache spielte in folgender Besetzung: Nolte, Raap, Schmidt, Milus und Kaumann.

Amliche Bekanntmachungen

Hilfsfond für den deutschen Sport

Einmaliger Zuzug ist es für mich nicht möglich, meine Beiträge zu den verschiedenen Vereinen zu zahlen. Ich bitte Sie, meine Beiträge zu übernehmen. Ich bitte Sie, meine Beiträge zu übernehmen. Ich bitte Sie, meine Beiträge zu übernehmen.

Sportvereins-Nachrichten

Soll. Turn und Sportverein, G. R. 1941. Die Vereinsversammlung findet am Sonntag, den 14. Juli, von 15 Uhr ab, im Vereinslokal hinter dem ehemaligen Glanzhof. Unter liebevoller Leitung von Richard Wagner ist nach längerer Krankheit bestanden. Die bei der Versammlung ermittelten Beiträge sind bis zum 15. Juli 1935, von 9.45 Uhr, an der großen Kasse des Vereinslokalen abzugeben. Den 12. Juli 1935, von 17-19 Uhr in der großen Versammlung 10. Ehrenstunden.

Reisenergebnisse

Der Bezirksmeister bis zum 12. Juli 1935 ermittelt und gemeldet sein muß, wurden die Spiele der A-Klasse beschleunigt durchgeführt, während sich die Spiele der übrigen Klassen auf die Freizeitschwimmzeit verteilten.

1929 siegen wir 4:1

Damals war also schon die Tischtenniswelt einmal (in der Vorherrschaft) unter Geener, die schlugen die Amerikaner 4:1. Infolge der Mannschaften bestand aus Wobdenbauer, Kramm und Dr. Bandmann, die Tischtennis traten mit Menzel, Rogeluh und Waczenauer an. War ein einziger von ihnen, nämlich der Deutschhölme Robert Wenzel, in auch diesmal, sechs Jahre später, wieder dabei.

1932 gelang uns zum zweitenmal der große Wurf, Sieger der Europazone zu werden. Diesmal führte der Weg über Indien 5:0, Dänemark 3:2, Island 4:1, England 3:2, und schließlich Italien 5:0. Getriebe von Cramm, heute der zweitbeste Spieler der Welt, und unser Stolz, erzielte zusammen mit Kramm diesen herrlichen Erfolg. Auch 1932 scheiterten wir dann in der Interzonensrunde an USV, wenn auch diesmal nur ganz knapp 2:3 bezogen.

Kramm ist es nun zum drittenmal gelang, bis in den Endkampf um die Verteidigung Europas im Kampf um den Davispokal zu gelangen. Der Weg war verhältnismäßig kurz, dafür aber um so härter. In der 1. Runde spielte er freitrotz mit der zweiten bei Stichkampf auf Italien, dessen Vertreter in Berlin 4:2 geschlagen wurden. Dann kam die für die internationale Tenniswelt riesige Überwindung: Deutschland (inkl. wieder in Berlin) das für die gesamte Weltrennen favorisierte Australien statt 4:1 und qualifizierte sich dadurch für den Schlußkampf des Tischtenniswettbewerbs. Diese hat sich durch Siege über Jugoslawien 4:1, Japan (mit dem einzigen Ergebnis) und endbrudnoll 5:0 über China als unser Gegner durchgeführt.

Hie Cramm - Hie Menzel

Wer gewinnt? Das ist die große Frage. Beide Mannschaften verfügen über einen anerkannten internationalen Spitzenspieler, wie über Gottfried o. Cramm, die Tischtennis der erfahrenen Robert Wenzel. Beide Mannschaften ergänzen sich durch einen talentierten Nachwuchsspieler, mit dem durch Heinrich Hentel, die Tischtennis durch den jungen G. F. L. Hoch weiß man nicht, wer das Doppel spielt. Bei uns sind der junge Hund und Denter, bei den Tischtennis die in vielen internationalen Rämpfen erprobten Hoch und Wenzel in der Endmannschaft. Der Verlauf des ersten Tages wird höchstwahrscheinlich in welcher Zusammenfassung auf beiden Seiten das Doppel antritt.

Zweifellos geht Deutschland mit einem gewissen Gedächtnis in den Kampf, denn der Prager Boden ist von jeher für Länders-

Recheron bereits Halle 02 in der Vor-

runde der A-Klassenpiele sämtliche Begegnungen ohne Punktverlust hegreich gelassen konnte, erlebigen die über auch die Schlußrunde, mit dem geläufigsten Spiel gegen VfL 02, die sich in der ersten Runde erlangen damit seit 1919 ununterbrochen die Meisterschaft im Wasserball für 1935!

Es wurden nun Halle 02 folgende Resultate erzielt: gegen Saale 96 mit 6:0 und 11:1, gegen Germania Weiskensfeld 8:2 und 10:1, gegen VfL 02 mit 15:9 und 11:0 und schließlich kampflös, gegen Saale 96 mit 12:3 und 11:0. Halle 02 brachte es somit in acht Spielen auf 16:0 Punkte bei einem Torverhältnis von 67:5!

Als Bezirksmeister werden die über den Bezirk Halle-Merseburg bei den Spielen um die Gaumeisterschaft vertreten, die am kommenden Sonntag in Halberstadt durchgeführt wird. Hierbei treffen die über neben dem Thüringer Vertreter SV Eintracht, in Magdeburg 96 und Hellas Magdeburg auf Mannschaften, die zu den führenden des Rahmentitel für Schwimmen rechnen. Unsere besten Wünsche begleiten die Mannschaften der über auf diesen schweren Gang.

In der B-Klasse steht nur noch das Rückspiel zwischen Halle 02 und Halleschem Turn- und Sportverein 1. aus, das im Laufe der nächsten Woche ausgetragen wird. Das Rückspiel gewann Halle 02 mit 3:0 (0:7), so daß im Rückspiel schon ein Unentschieden genügt, um auch Meister der B-Klasse zu werden.

Bei den Spielen der Jugendklasse ist die Schlußrunde ebenfalls schon in vollem Gange. Nach Abschluß der Vorrunde steht hier die Spielrunde Jugendmannschaft von Saale 96 mit zwei Punkten Vorprung vor Halle 02. Jugend ungeschlagen an der Spitze und wird auch bei den Rückspielen ihr gutes Können beweisen und sich die Meisterschaft der Jugendklasse sichern. VfL 3. und 4. Stelle folgen die Jugendmannschaften von Wörmitz-Wöllberg und dem Kaufmännischen Turnverein.

Schwimmerfolge in Dessau

Zu dem 1. Mitteldeutschen Gauwet der Ganes V (Mitte), über dessen Verlauf wir bereits berichteten, hatte auch der Salzische Schwimmverein am 19. und 20. Juli bei der Wettbewerbs nach Dessau gemeldet und konnte recht erfolgreich abschneiden.

Den schönsten Erfolg erzielte Erik Dittmar im Brustschwimmen über 200 Meter (Klasse 1b). Da zur Klasse 1a nur Rüd-

mult-Schellas Magdeburg am Start vertreten war, schämte dieser in einem Lauf mit dem ersten Platz im Rennen. Dittmar besand sich in prächtiger Form und es gelang ihm, nicht nur erstmalig die Drei-Minuten-Grenze zu unterbieten, sondern sogar den 10-Schwimmer Rüdemschellas Magdeburg einunddreißig und höher zu schlagen. Die Zeit von 2:59,2 Min. die Dittmar erreichte, bedeutet einen weiteren Schritt des vorantigenden Schwimmers nach vorn. — Rudolf Ritter, Halle 02, der zum einundzwanzigsten Mal für Magdeburg in der Klasse 1a am Start erschienen war, — Kurt Wittig, Halle 02, startete im Brustschwimmen über 200 Meter gegen die besten des Ganes V und konnte in 2:37,2 Min. hinter Gelsche-Dessau 04 und Stephan-Stillinge Dessau einen guten dritten Platz belegen.

Beginn bei den Gewichthebern

In der Berliner „Neuen Welt“ begannen am Donnerstag die Titelkämpfe der Gewichtheber. Den Anfang machten die Wettbewerbe der Alters- und Weichentklassen. In der Altersklasse wurde im Leicht-, Mittel- und Schwergewicht gekämpft, wobei sich die Arbeit sehr beherrschte und eine einarmige Übung ausübten durften, während in der Weichentklasse je eine beherrschte und einarmige Übung vorgeschrieben ist. Gewertet wird in der Weichentklasse nur in einer Klasse, und zwar über 50 Jahre. Bei gleichen Leistungen wurde jeweils dem älteren Bewerber der Meistertitel zugesprochen. An den drei Gewichtsklassen der Altersklasse fielen die Titel an Stephan, Magdeburg, Hasi, Kuback, und Weisse, Hamburg. In der Weichentklasse regte Hecker, Uellingen.

Nach einer Pause wurden am Nachmittag die Titelkämpfe in der internationalen Meistertitel der Gaumeisterschaften fortgesetzt. Der Titelverteidiger Schuler, München, sicherte sich unter den 13 Teilnehmern den Titel über 60 Kilogramm und verteidigte im Olympia-Dreifachkampf eine Gesamtleistung von 900 Pfund auf. Die nächsten Plätze fielen auf die Weichentklassen Kog und Antoni, beide Siede.

Willy Schröder (Magdeburg), der Weltrekordhalter im Diskuswerfen, siehelt nach Berlin über. Im Hinblick auf die Olympischen Spiele wird er in der Reichshauptstadt die beste Gelegenheit und Unterstützung zur Vorbereitung finden.

Schwedens Fußball-Elf trat nach ihren Siegen über Deutschland und Lettland in Rensal auf Eilands Auswahl, die sich nach hartem Kampf mit 2:1 (2:0) schlagen ließ.

Polen bewirbt sich um die V. Frauen-Weltspiele 1938, um sie in Warschau durchzuführen. Der Polnische Leichtathletik-Berband hat einen von der FIAU beantragten Antrag über 800.000 Zloty eingereicht, dessen Europa-Ausflug am 22. September d. J. in Warschau tagt.

Weltrekordläuferin tritt ab. Die ausgezeichnete tschechoslowakische Läuferin Jena Koubova wird nicht mehr aktiv sein. Die Pragerin gewann im vorigen Jahre bei den Frauen-Weltspielen in London die 800 Meter in der neuen Weltrekordzeit von 2:11 Minuten. Auf ihren Namen lauten nicht weniger als elf Landes-Beteiligungen.







# Mitteldeutsche Zeitung

## Ausgabe Halle

Bestandteile für die Gesamtanfrage und für die Ausgabe Halle und Ilmenau zur Zeit laut Preisliste Nr. 6; für alle anderen Bezugsstellen siehe Nr. 7. — Preis und Druckverhältnisse: Halle (S.), Verlags- u. Druck-Verlag und Druckverhältnisse: Halle (S.), Verlags- u. Druck-Verlag Nr. 278 81. Anzeigenverordnungen überall im Gau.

# in Kriegsgrund ist beseitigt

## re würdigt im Unterhaus das Flottenabkommen als Friedenstat - Vorlustpakt ein Ost- und Donaupakt? - Befähigende Worte an Italien

### 'Volksfront' in Frankreich

Von unserem Pariser Korrespondenten

Am 14. Juli, dem Nationalfeiertag, wird sich entscheiden, ob Paris den Weg der revolutionären Auseinandersetzung beschreitet oder um die noch einmal beschlossene Wende der noch lebenden Welt über die 'Volksfront' in Frankreich gewinn in diesem Zusammenhang beleuchteten Antriebe. Die Schriftleitung.

Paris, Mitte Juli.

Ein riesiger Saal, überfüllt mit Menschen: Arbeiter, Studenten, Handwerker, kleine Gewerbetreibende. Ein dunstiger Schleier von Qualm und Staub liegt über der Versammlung. Die Luft ist geladigt von feuchter Schwüle, die Stimmung geladen mit Spannung und Erregtheit. Schon ist die angelegte Stunde des Versammlungsbeginns reichlich überschritten. Da schwillt das dumpfe Brausen der Menge plötzlich an. Durch die dicht gedrängte lebenden Menschenmassen kommt man einem kleinen, unterlebenslangen Mann entgegen, dessen Gesicht eine schmale Gasse, Daladier. Ein unbefriedigender Jubel schallt ihm entgegen. Viele haben zur Begrüßung die Kommunifensault; einige Gruppen stimmen die Internationale an. Einfach, heftig, fast lüthlich schreit Daladier langsam durch die jubelnde Masse. Jetzt hebt auch er die geballte Faust zum Gegengruß, worauf der Beifall sich zum Tumult steigert.

St Daladier, vor anderthalb Jahren noch Ministerpräsident, unter die Kommunisten gegangen? Was treibt den Mann, der im Diktator Herriot in der Führung der radikalsozialen Partei, der härtesten Frankreichs, ablösen wird, in diese Marxistenverleumdung? Er sagt es in seiner Unsprache. Er schreit es hinaus mit hochrotem Kopf und unter wilden Armbewegungen: "Diese Kundgebung ist nur ein Vorpiel zu der großen Versammlung. Sie ist nur ein Tropfen Wassers, verglichen mit dem Ozean, der von den Alpen und von den Pyrenäen herabströmen wird, und in dem sich die Massen des französischen Volkes vereinigen und gemeinsam auf Paris werfen werden, da sie nicht die Schande erleben wollen, daß die Hauptstadt der Knechtschaft der Gelbmäule ausgeliefert wird. Nicht die Ban von Frankreich soll über das Volk herrschen, sondern das Volk wird die Herren der Ban von Frankreich beaufichtigen!" So sprach Daladier, der bürgerliche Führer, zu den Arbeitern von Paris an diesem demütigenden Tage in dem großen Saal des Mutualité-Palastes.

In dieser mildwegten Versammlung wurde die 'Volksfront' aus der Taufe gehoben. Pate stand zur Zeit maßgebende Führer der größten bürgerlichen Partei Frankreichs, der Vertreter der französischen Proletats, der am 6. Februar 1934 an der Uebermacht der kapitalistischen Hauptstadt scheiterte: Daladier. Pate fanden ferner der führende Präsident der sozialistischen Partei, Leon Blum, und der stellvertretende Anführer der Kommunisten, Thorez (dann der Oberanführer C. L. in beinahe gleichem Grade zur Befehlsentgegennahme in Moskau). Sollte es möglich sein, aus diesen gegenfälligen Kräften eine gemein same Front des Kampfes gegen die Kapitalherrschafft zu bilden?

Die Antwort auf diese Fragen wird davon abhängen, ob Daladier sich als alleiniger Führer durchsetzen vermag. Die Sozialisten werden, wenn die Entwidlung so weiter geht, zwischen 'Radikalsozialen' und Kommunisten zerrieben. Aber welche von diesen beiden werden die Oberhand bekommen? Soviel steht fest, daß die große Mittelfeldsparte Daladiers niemals marxistisch und international werden kann. Dagegen wäre eine Befestigung der Kommunisten zu einer neuen Taktik durchaus denkbar.

Hören wir nur, was einer der kommunistischen Parteiführer, Pauliant-Conturier, selbst sagt: Wir werden nicht das selbe tun, wie die deutschen Kommunisten. In Deutschland hieß die Lösung: Schlagt die

den, 12. Juli. Der englische Außen-

im Vorhinein. Hierbei hob er hervor, daß die Engländer diesen Vorschlag als Verhandlungsbasis angenommen hätten, und daß auch Donaupakt nach diesem Muster behandelt werden könne.

### Vorschlag des Führers

Sich steht jetzt in der Macht des deutschen Völkers, einen wirklichen Beitrag zur Sache Friedens zu leisten, und zwar leicht zu leisten — einen Beitrag, der bei manchen Regierungen nicht nur in Mittel- und Osteuropa, sondern auch in Westeuropa eine Ursache der Vernichtung beseitigen würde. Hoare erklärte sich.

Sich möchte mir erlauben, ihn dringend zu empfehlen, diesen Beitrag zu leisten. Ich glaube an die Tat, daß er seiner eigenen Sache dienen würde, wenn er ihn leistet. Er selbst sprach sehr in seiner Rede vom 21. Mai und ich hoffe, daß er es nicht unendlich aufzusuchen wenn ich eben so offen spreche.

Sich in England — und in der Tat die Welt — sind nicht nur durch das deutsche Wiederaufbauprogramm, sondern auch durch gewisse andere Leistungen im heutigen Deutschland begeistert worden. Nichts Besondere haben wir von dem Kanzler bei seinem Wort genommen, erst in den letzten Wochen haben wir einen klaren Beweis dafür geliefert, indem wir ihm das Flottenabkommen abgeben konnten. Wir haben dadurch, wie wir hoffen, einen Schritt vorwärts auf dem Wege der Verständigung gemacht.

Sich aber Verständigung ist wie der Friede eine Einheit und Vielfalt zugleich, und alle Straßen

führen nach manchen Hauptstädten. Laßt ihn daher den nächsten notwendigen Schritt vorwärts tun und der Aushandlung der Ost- und Donaupakte vorwärts helfen, wodurch er dem Wohlstand eines Vorkrieges, den er, wie ich wohl möchte, einen großen Antrieb erteilen würde."

Sich immer wieder haben wir unsere Überlegungen ausgesprochen, daß Österreich strategisch und wirtschaftlich eine Schlüsselstellung in Europa einnimmt, und daß eine Veränderung in seinem Status die Grundlagen des europäischen Friedens erschüttern würde. Das ist einer der Gründe, warum die britische Regierung gern sehen möchte, daß ein Donaupakt des Nichtangriffes und der Nichteinmischung für Mitteleuropa ohne weiteren Aufschub abgeschlossen wird."

### Sorgenkind Völkerbund

Der Außenminister ging dann zur Frage des Völkerbundes und der kollektiven Sicherheit über. Man könne keine Sicherheit ohne proportionale Beiträge haben. Unter großem Beifall erklärte er: Man kann einen Grundgedanken nicht verteidigen, geschweige denn einen Kampf führen, wenn man nicht bereit ist, sich selbst zu verteidigen. Laßt uns um Gottes Willen Frieden und Wiederaufbau haben, aber nicht durch die Kraft von Worten, die nicht durch angemessene Maßnahmen für unsere Verteidigung und für die Ausführung unserer Verpflichtungen begleitet sind. Der Schlüssel der kollektiven Sicherheit sei der Völkerbund und die englische Stellungnahme zu ihm.

(Fortsetzung auf Seite 2.)



# USA bewaffnet Abyssinien

Zwei Zwischenfälle veranlassen Italien zu schärfstem Protest

Eigener Bericht der MNZ

Rom, 12. Juli. Die ausweichende Antwort der Vereinigten Staaten von Nordamerika auf den Kellogg-Appell des Kaisers von Abyssinien hat in der italienischen Presse die Meinung hervorgebracht, daß die Vereinigten Staaten hinter den italienischen Völkern. Der Staatssekretär für Auswärtige, Guili, war von dieser guten Meinung nicht sehr begeistert, weshalb er den italienischen Völkern auf sich rief, um ihm den Standpunkt klarzumachen.

Amerika sei stark besorgt, erklärte Guili, Italien könnte durch eine Verletzung des Kellogg-Vertrages das darin abgegebene feierliche Versprechen brechen. Um Abyssinien nicht schuldig werden zu lassen, werde Amerika weiter Kriegsmaterial an das aserianische Kaiserreich liefern.

Zum 18. August planen Interalliierte Verbände in den Städten der USA große Kundgebungen gegen die italienische Kriegsbereitschaft. Die italienischen Zeitungen haben allerdings erwidert, was hinter diesem 'Anti-Kriegstag' für das 'älteste zivilisierte Reich der Welt' steht. Sie schreiben nämlich, es sei sehr verdaulich, daß jüdische Antifaschisten plötzlich ihre Liebe zum Christentum entdeckt hätten. Gegen diese Juden und ihr Gekwirle würden an demselben Tage die italienisch-jüdischen Amerikaner Gegenkundgebungen veranstalten.

Begeisterung erweckt in Italien ein Brief des größten lebenden Dichters Italiens, Gabriele D'Annunzio, an einen nach Charta abgehenden Freitagsboten. Darin behauptet er, schon zu alt zu sein, um sich mit an die Spitze stellen zu können, wie seinerzeit beim Handreich auf Tume. Im Geiste fülle er alle Einrückenden, die dem geschichtlichen Befehl des Duce (von dem D'Annunzio übrigens ein mehrjähriges Politikererbest) gehorchen, ihrer Stärke bewußt, gegen alles und alle den Ruhm Italiens vermehren.

Gegen groß wie die Begeisterung d'Annunzios ist die offizielle Entzündung über die neuen Zwischenfälle in Abyssinien.

"Die Gebuld Italiens ist in Raum und Zeit nicht unbegrenzt", schreibt 'Giornale d'Italia', was Abyssinien das Recht des italienischen Konsuls in Harar anzuhalten verweigert, das nach Direktrama an der Eisenbahnlinie Addis-Abeba-Deffinitu fahren wollte. In Harar selbst haben an demselben Tage abessinische Soldaten und Beamte einen eingekerkerten Italiener, der in Diensten des Konsulats steht, milderweise gefregelt, daß er bluten auf der Straße liegen blieb.

Wegen beider Zwischenfälle hat der italienische Gesandtschaftsträger in Addis-Abeba bereits in Harar ein Protest eingeleitet.